Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Mk. 9.80, durch die Ausgabestellen bezogen: Mk. 10.50, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 2.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 3.—, auswärtige Anzeigen Mk. 3.—, örtliche Reklamen Mk. 7.—, auswärtige Reklamen Mk. 10.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Donnerstag, 16. Februar 1922. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 79. • 70. Jahrgang.

Neue Kämpfe um das Steuerkompromiß.

Seit fast acht Monaten steht die deutsche Wirtschaft unter dem Druck kommender gewaltiger Steuerlasten, ohne dabei die Wege der Gesetzgebung, auf denen diese Steuerlasten verteilt werden sollen, klar erkennen zu können. Als am 26. Januar der Reichskanzler in seiner die deutsche Antwort an die Reparationskommission festlegenden Rede die Grundzüge eines Steuerkompromisses bekanntgeben konnte, das sich auf die sogenannte breite Koalition von Deutscher Volkspartei bis Mehrheitssozialdemokratie stützte, lag in dieser Bekanntgabe nicht nur ein erheblicher Fortschritt auf politischem Gebiet. Auch für die Wirtschaft war es wertvoll, nun die Grundzüge der Lastenverteilung erkennen zu können und zu wissen, auf welche Zielsetzungen man sich einzustellen hatte, um ein möglichst reibungsloses Auswirken der neuen Steuergesetzgebung, ein möglichst weitgehendes Zusammenwirken von Volkswirtschaft und Steuern zu erzielen.

Die Ereignisse der letzten zwei Wochen haben diese Klarheit wieder zerstört. Sie haben erneut die endgültigen Formen der kommenden Steuergesetze in Ungewißheit gehüllt, die lähmende Unsicherheit abermals in alle Kreise des Wirtschaftslebens hineingetragen und auch für unsere politische und wirtschaftliche Gesamtentwicklung die Hoffnung stark gemindert, die mit der Entstehung der großen Koalition verbunden war. Auch wenn alle bekannt gewordenen Beschwerden der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Kanzler zutreffen sollten (was bekanntlich nicht der Fall ist) — die schweren wirtschaftlichen und politischen Schäden, welche die Volkspartei mit ihrer Haltung jetzt angerichtet hat, finden darin keinerlei Berechtigung. Deutlich erkennbar tritt uns hier erneut das mangelnde politische Verantwortlichkeitsgefühl, das Vorherrschen parteiegoistischer Momente zum schwersten Schaden der Allgemeinheit entgegen.

Das deutsche Volk hat ein Recht, Sachlichkeit und Aufopferungsbereitschaft gegenüber dem Staat von allen Parteien zu fordern, die für sich in Anspruch nehmen, ihre Handlungen von staatsbürgerlichem Pflichtgefühl leiten zu lassen. Die Not von Staat und Wirtschaft ist so groß, daß diejenige Partei am Staat, am Vaterland ein Verbrechen begeht, die aus dieser Not Hilfsquellen für ihre Parteizwecke ableiten will. Wir haben immer die Notwendigkeit der großen Koalition betont aus der klaren und nüchternen Erkenntnis heraus, daß die junge demokratische Republik zu ihrer staatlichen Festigung, zu einer Fruchtbarmachung ihrer wirtschaftlichen Grundlagen nur kommen kann, wenn es gelingt, eine so breite Regierungsmehrheit im Parlament zusammenzuführen, daß durch sie eine Auswirkung der schädlichen kleinlichen Parteizersplitterungen auf die außen- und innenpolitischen Arbeiten des Reichs verhindert werden kann.

Niemand wird abstreiten können und wollen, daß das Steuerkompromiß eine Reihe schwerer und gefährlicher Belastungen ankündigte, daß in ihm gesetzgeberische Pläne enthalten waren, die eine schwere Gefahr für unsere wirtschaftliche Erneuerung enthielten. Aber man soll nicht außer acht lassen, daß gleichzeitig dieses Steuerkompromiß der Wirtschaft eine erhebliche Reihe von Vorteilen gebracht hat. Die mit ihm der Regierung gegebene Möglichkeit, programmatische Erklärungen gegenüber den Alliierten über unsere künftige Erfüllungspolitik abzugeben, stützte sich auf die stärkste politische und wirtschaftliche Mehrheit, die im Parlament überhaupt geschaffen werden kann. Das Ausland erhielt ein Bekenntnis der deutschen politischen Parteien zu starkem, gemeinsamem Wollen, das sich für den politischen und wirtschaftlichen Kredit außerordentlich günstig auswirkte. Die Mehrheitssozialdemokratie war durch das große Opfer der Zwangsanleihe aus der immer enger werdenden Gemeinschaft mit den Unabhängigen Sozialisten gelöst und der Wirtschaft damit eine Sicherheit gegen das Vordringen irgendwelcher sozialistischen Experimente gegeben. Und endlich hatte die Wirtschaft Klarheit über die kommende Lastenverteilung gewonnen, konnten die wirtschaftlichen Kräfte darauf eingestellt werden, durch wirtschaftsorganisatorische Maßnahmen eine der volkswirtschaftlichen Gesamtarbeit möglichst wenig störende Auswirkung der Steuergesetzgebung vorzubereiten.

Die Deutsche Volkspartei hat durch ihre Absage eine außerordentlich schwere Verantwortung gerade gegenüber dem Wirtschaftsleben auf sich geladen. Die deutschen Wirtschaftler werden sich darüber klar werden müssen, daß die Sachlichkeit und Klarheit, die sie selbst so erfolgreich auf wirtschaftlichem Gebiete anzuwenden wissen, auch das wesentlichste Moment einer sachlichen politischen Arbeit sein muß, daß es nicht angeht, Staat und Wirtschaft aus gefühlsmäßigen persönlichen Stimmungen heraus in schwere, innere Krisen zu drängen!

*

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Br. **Berlin**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Deutsche Volkspartei sieht sich veranlaßt, folgende Erklärung abzugeben: Auf Veranlassung von Exzellenz Spahn wurden die Vertreter der Deutschen Volkspartei zu einer Sitzung in der Reichskanzlei eingeladen, an der der Reichskanzler und je zwei Vertreter des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten teilnahmen. Bei dieser Zusammenkunft wurde die innerpolitische Lage beraten, und von seiten des Zentrums und der Demokraten dringend auf die Notwendigkeit der Schaffung einer durch den Zutritt der Volkspartei erweiterten Regierungsbasis hingewiesen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärten, daß eine Zurücknahme des persönlich auf den Reichskanzler eingestellten Mißtrauensvotums auch dann nicht in Frage kommen könne, wenn man dem Vertrauensvotum eine noch weitere abschwächende Begründung hinzufüge. Ihrer Auffassung nach könne die Frage des Mißtrauensvotums nur dann erneut beraten werden, wenn sich noch vor der Abstimmung eine neue Regierung gebildet habe. Dann würde eine neue Lage geschaffen sein, zu der dann die Fraktion der Deutschen Volkspartei erneut Stellung zu nehmen hat. Die Vertreter der Sozialdemokraten erklärten sich bereit, diese Anregung in ihrer Fraktion zu erörtern. Nachdem inzwischen der Beschluß der Sozialdemokraten ergangen ist und damit festgestellt war, daß die in der Zusammenkunft angeregte Veränderung in der Situation nicht mehr in Frage komme, erklärten die Vertreter der Deutschen Volkspartei vor der heutigen zweiten Sitzung, daß sie sich von den weiteren Verhandlungen keinen Erfolg mehr versprechen könnten und daher an der Weiterberatung nicht mehr teilnehmen würden.

Besprechungen mit der Bayerischen Volkspartei.

Br. **Berlin**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag trafen die Regierungsparteien und die Bayerische Volkspartei in der Reichskanzlei erneut zu Besprechungen zusammen, die bis 1.30 Uhr andauerten. Die Deutsche Volkspartei war zu diesen Besprechungen nicht herangezogen.

Eine Interpellation der Demokraten, betr. den Warenverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet.

Br. **Berlin**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Dem Reichstag ist eine Interpellation der Demokraten Dr. Petersen und Genossen zugegangen: Der Verkehr mit Waren aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet wird trotz der entgegenkommenden Weisungen des Reichswirtschaftsministeriums durch die örtlichen Stellen des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr weiterhin in zahllosen Fällen erschwert, verteuert und zerstört. Es muß gelingen, unter Mitwirkung der Handelskammern und des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete ein endgültiges Verfahren zu bestimmen, das die Interessen des Reiches und des besetzten Gebietes besser wahrt als das jetzige. Wir fragen die Reichsregierung, ob ihr die Mißstände bekannt sind und was sie für ihre Beseitigung zu tun gedenkt? — Diese Interpellation soll als erster Punkt auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung des Reichstages stehen.

Gleitende Lohn- und Gehaltsskala.

Br. **Berlin**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Unterausschuß des Beamtenausschusses des Reichstags erörterte im Beisein der als Sachverständige zugezogenen Herren Dr. Kneczynski und Professor Silberklein die Frage, ob die Ermittlung eines Existenzminimums für Beamte möglich sei. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Am Donnerstag soll über das Existenzminimum und die gleitende Lohn- und Gehaltsskala mit Vertretern der Gewerkschaften und des Deutschen Städtetages unter Zuziehung der obengenannten und weiterer Sachverständiger verhandelt werden.

Die Wirtschaftsbeihilfen für die Beamten.

Br. **Berlin**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichsfinanzministerium wurde unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Schlieben die Besprechung mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Einführung von Wirtschaftsbeihilfen für die Beamten fortgesetzt. Übereinstimmung herrschte unter den Spitzenorganisationen darin, daß in den Orten, in denen die Arbeiter Überteuerungszuschüsse erhalten, den Beamten Wirtschaftsbeihilfen von 250 Mark gewährt werden sollen. Der Vorsitzende gab namens der Reichsregierung die Erklärung ab, daß die Regierung Wert auf möglichst rasche Erledigung dieser Angelegenheit lege, um die Wirtschaftsbeihilfen auszahlen zu können.

Die Trauerfeierlichkeiten für Konrad Haußmann.

Br. **Stuttgart**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Am gestrigen Dienstag fanden unter allgemeiner Beteiligung weiter Kreise die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Abg. Konrad Haußmann statt, an der u. a. Staatspräsident Hieber, Minister Keil und Friedrich Payer, der die Rede hielt, teilnahmen.

Die Mörder Erzbergers.

D. **Budapest**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Geheimpolizei hat ihre Untersuchung in Sachen der Ermittelung der Mörder Erzbergers abgeschlossen und ist wiederum nach Deutschland zurückgekehrt. Man kann annehmen, daß die deutsche Regierung nach Kenntnisnahme des Ergebnisses die Auslieferung des Schulz und Tillessen verlangen wird.

30 Verhaftungen in Oberschlesien.

Br. **Berlin**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der „B. L.-A." bringt die Meldung, daß die interalliierte Kommission anläßlich der letzten Vorfälle bei Gleiwitz dreißig Personen verhaftet hat, darunter einige bekannte Persönlichkeiten.

Eine Rede Lord Derbys.

W. T.-B. **London**, 15. Febr. (Drahtbericht.) Lord Derby trat in einer Rede auf einem politischen Essen für den allgemeinen Grundsatz der Konferenz von Genua ein, wenn ihr Zweck, wie der der Washingtoner Konferenz, die Sicherung der Stabilität sei. Lord Derby sagte, bevor Deutschland nicht wieder eine große Handelsnation geworden sei, müßten die britischen Märkte und der britische Handel leiden. Er sei daher dafür, daß Großbritannien und Deutschland zu einer freundschaftlichen Erörterung der Reparationsfrage zusammenkommen. Es heißt: Frankreich sei ein Hindernis. England erkläre, es brauche ein auf dem Gebiete des Handels starkes Deutschland, um an dem Handel teilnehmen zu können; Frankreich erkläre, es könne wegen der Gefahr für Frankreich ein militärisch starkes Deutschland nicht dulden, und ein kommerziell starkes Deutschland ohne ein militärisch starkes Deutschland sei nach der Ansicht Frankreichs nicht denkbar. Er (Lord Derby) sei jedoch der Meinung, daß beides möglich sei, wenn England Frankreich sein geschriebenes Wort gebe, daß es Frankreich unterstützen würde. Dadurch würde Deutschland militärisch niemals stark werden.

Bezüglich der Frage, ob Rußland auf der Genueser Konferenz zugegen sein soll, erklärte Lord Derby, er erkenne an, daß, wenn England seine Handelsbeziehungen, die es vor dem Kriege besessen habe, wieder einnehmen wolle, ein friedliches und befriedigtes Rußland nötig sei. Wenn Rußland hinzugezogen werde, so müsse dies unter gewissen Bedingungen geschehen. Wenn man dadurch, daß man sich mit den Russen an einen Tisch setze, den vielen Tausenden, die jetzt arbeitslos seien, Erwerb schaffen könne, da gäbe es niemand auf der Welt, mit dem er sich nicht zusammensetzen würde.

Über die türkische Frage erklärte Lord Derby, er bedauere, daß Großbritannien sich nominell noch immer im Kriege mit der Türkei befinde. Dieser Tatsache liege die Hälfte aller Schwierigkeiten Großbritanniens im Osten zugrunde. Er hoffe, daß der Vertrag mit der Türkei radikal abgeändert werde, bevor er ratifiziert würde. Großbritannien werde mehr als jede andere Nation von der mohammedanischen Frage berührt. Er würde gern die Freundschaft zwischen Großbritannien und der Türkei wiederhergestellt und die Türkei ungefähr in ihrer früheren Stellung wieder eingesetzt sehen. England habe Griechenland gegen die Türkei unterstützt und damit auf einen Verlierer gesetzt. Den dadurch erlittenen Verlust müsse es durch einen Sieg wieder wettmachen, und zwar bei der ersten Gelegenheit. Dies würde der Fall sein, wenn man einen für die Türkei milden Frieden schließe, und zwar nicht mit einer Marionettenregierung in Konstantinopel, sondern mit Männern, die etwas zu sagen hätten.

Die Sachverständigenkonferenz.

D. **Paris**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag tritt im Quai d'Orsay zu der ersten Sitzung die interministerielle Kommission zusammen, die damit beauftragt ist, das Programm der Konferenz von Genua vom französischen Standpunkt aus zu studieren. Die Antwort der französischen Regierung auf die englische Einladung zu einer Vorkonferenz von Sachverständigen in London über die Einzelheiten des Programms für die Konferenz von Genua ist gestern bereits im Foreign Office überreicht worden. Man erwartet, daß diese Zusammenkunft noch im Laufe dieser Woche stattfinden soll.

D. **Paris**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der „Petit Parisien" glaubt, daß die in Frankreich, England und Italien gebildeten Sachverständigenausschüsse in etwa acht Tagen die Resultate ihrer Arbeit zusammenlegen und in gemeinsame Verhandlungen eintreten würden.

Die deutsche Liga für den Völkerbund an den Präsidenten des internationalen Gerichtshofs.

W. T.-B. **Berlin**, 14. Febr. Anläßlich der feierlichen Eröffnung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag richtete die deutsche Liga für den Völkerbund an den Präsidenten Dr. Loder ein Schreiben, in dem sie u. a. ausführt: „Es ist für uns schmerzlich, daß Deutschland bei der Schaffung der großen ständigen Einrichtung des Weltgerichtshofes nicht unmittelbar beteiligt gewesen ist, wenn auch die Vorschläge des amtlichen deutschen Völkerbund-Entwurfes über den Schiedsgerichtshof den Beratungen der Haager Juristenkommission mit zugrunde gelegen haben. Wäre es im Kreise der an diesem hohen Werk Mitarbeitenden vertreten gewesen, so würde die neue deutsche Regierung sicherlich das Bedürfnis gehabt haben, das Zustandekommen dieser alten Sehnsucht aller Friedens- und Völkerrechtsfreunde nach ihren Kräften zu fördern. Für ihre Bereitschaft, zum Ausbau der internationalen Rechtsordnung beizutragen, legte sie soeben durch Abschluß des deutsch-schweizerischen Schiedsvertrages ein deutliches Zeugnis ab. Wir begrüßen den Beginn einer ständigen internationalen Rechtsprechung als die Geburtsstunde des neuen Völkerrechts; denn gerade aus der Entwicklung des deutschen Rechtslebens wissen wir, was die ständige Tätigkeit eines höchsten, mit besten Richtern besetzten Gerichtes für die Gestaltung des Rechtes und für die Rechtsanwendung bedeuten kann. Entscheidungen und Gutachten des Weltgerichtshofes, hinter denen das Ansehen seiner Richter und die politische Macht des Völkerbundes stehen, können das Völkerrecht mit innerem und äußerem Zwangscharakter ausstatten. Unsere Wünsche, daß sich das Recht im Völkerleben immer stärker durchsetzen möge, gelten sowohl der politischen Schöpfung des Völkerbundes, ohne den der Weltgerichtshof nicht zustande gekommen wäre, wie auch diesen ständigen Gerichtshof. Sie gelten denen, die zu dem Erfolg geholfen haben und schließlich denen, die ohne Unterschätzung des Erreichten unermüdlich an der Erweiterung und Verbesserung des Bestehenden nach innen und außen arbeiten werden."

Generalaussperrung in Dänemark.

D. **Stockholm**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Infolge von Lohndifferenzen, die zu keiner Einigung führten, hat der Arbeitgeberverband beschlossen, die Arbeiterschaft der ihm angeschlossenen Betriebe auszusperren. Davon werden 30 000 Arbeiter direkt und 170 000 indirekt betroffen.

Der Zusammenbruch der englischen Schiffsindustrie.

Das abgelaufene Jahr 1921 hat der englischen Schiffahrt und namentlich der englischen Schiffsbauindustrie eine Krise beschert, die die schwerste ist, die sie je zu bestehen hatte, deren Ende aber auch im neuen Jahre noch gar nicht abzusehen ist. Welche Bedeutung dieser Zusammenbruch für das gesamte englische Wirtschaftsleben hat, wird klar, wenn man bedenkt, daß die englische Schiffsindustrie neben der Eisen- und Stahlindustrie die am schwersten betroffene Industrie Englands darstellt und daß sie zu den Haupteinnahmequellen Englands zählt. Die Krise in der Weltschiffahrt ist ja bekanntlich allgemein. Während die Welttonnage sich zwischen 1914 und 1921 zwar von 49 Millionen Tonnen auf 61,9 Millionen Tonnen vermehrte, aber bei weitem nicht den so gewaltig vermehrten Schiffsraum verwenden konnte, hat ganz besonders die englische Schiffahrt einen Rückschlag erlitten, der aus den stark zurückgegangenen Ziffern des Hafenverkehrs hervorgeht. So betrug beispielsweise die Gesamttonnage des im Jahre 1921 in englischen Häfen eingelaufenen und gelöschten Schiffsraumes nicht mehr als 62 Prozent desjenigen vom Jahre 1913. Die Tonnage des Importes betrug nicht mehr als 70 Prozent, des Exportes sogar nur 36 Prozent der Vorkriegsmengen vom Jahre 1913. Während insgesamt im Jahre 1913 116,8 Millionen Tonnen gelöscht wurden, waren es 1921 nur noch 73,5 Millionen Tonnen, und den 56 Millionen Tonnen des Importes vom Jahre 1913 standen 1921 nur 39 Millionen, den 93 Millionen des Exportes nur 33,5 Millionen Tonnen gegenüber.

Dieser Rückgang der Schiffahrt ist aber noch klein im Vergleich mit der Krise der englischen Schiffsbauindustrie. Diese, die im Jahre 1920 rund 2 Millionen Tonnen Schiffsraum vom Stapel ließ, konnte im abgelaufenen Jahre nur 1,5 Millionen Tonnen ins Wasser lassen. Allein diese Zahl gibt keinen richtigen Eindruck, da in ihr Konstruktionen enthalten sind, die in das vorige Jahr zurückreichen. Man muß die Zahl der nicht vollendeten Bauten berücksichtigen, um zu den erschreckenden Resultaten zu kommen, die die englische Schiffsbauindustrie und die englische Öffentlichkeit zurzeit bewegen. Die Zahl der aufgeschobenen Bauten erhöhte sich nämlich von 497 000 Tonnen Ende März 1921 auf 722 000 Tonnen Ende Dezember 1921, der aufgeschobenen Vollendungsarbeiten von 350 000 Tonnen auf schätzungsweise 1,2 Millionen Tonnen Ende des abgelaufenen Jahres.

Die Folgen dieser Lage sind einmal erhöhte Arbeitslosigkeit in der Schiffsindustrie, die zurzeit eine Arbeitslosenziffer von 34,5 Prozent aufweist, sodann Lohnreduzierungen und gewaltig gefallene Preise für die Fertigprodukte. Die Löhne sanken für gelernte Arbeiter von 151 Prozent über dem Vorkriegsstandard Ende April 1921 auf 105 Prozent am 1. Januar 1922, für ungelernte Arbeiter sogar von 242 Prozent auf 176 Prozent. Die Preise mußten von über 22 Pfund für die Tonne auf rund 10 Pfund ermäßigt werden, und Schiffe, die jetzt kontraktmäßig zu 300 000 Pfund und mehr abgenommen werden müssen, würden heute nicht einmal zu 100 000 Pfund Absatz finden. Dabei befürchten die beteiligten Kreise ein noch weiteres Sinken. Vor der Hand ist noch keine Besserung am Horizont zu erblicken, und es bedeutet nur einen recht schwachen Trost, wenn die englische Presse einerseits auf den noch stärkeren Rückgang in den Vereinigten Staaten und andererseits auf die angeblich immer größer werdende deutsche Konkurrenz auch auf diesem Gebiet hinweist!

Eine amerikanische Kampfrede gegen den europäischen Militarismus.

Br. **Berlin**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Washington: In der vorgestrigen Sitzung des Senats hielt Senator Max Horne eine in schärfsten Ausdrücken gehaltene Kampfrede gegen den europäischen Militarismus. Er betonte, daß der Völkerbund, der geschaffen worden sei, um den Weltfrieden zu fördern, in bezug auf eine Abrüstung des Kontinents vollständig versagt habe. Heute sind über 2 Millionen Mann in einem Massenlager in einem nahen Umkreis der Hauptstadt des Völkerbundes gelagert. Das Wirken des Bundes war ebenso oft erfolglos wie erfolgreich bei der Regelung der europäischen Fragen. Der Bund hat nichts geleistet in der Lösung der einzig wichtigen europäischen Frage: Wiederherstellung des europäischen Kredits und Sanierung des europäischen Staatsbudgets. Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, jenen europäischen Ländern, die sich nicht bereit finden, ihre Landheere abzurüsten, keine Kreditzugeständnisse mehr zu machen.

Die Verwundeten des Weltkrieges.

D. **Paris**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Bericht des Internationalen Arbeitsbureaus beträgt die Zahl der im Kriege verwundeten Soldaten 5 911 000 Mann. Sie verteilen sich auf die verschiedenen Länder wie folgt: Frankreich 1 500 000, Deutschland 1 400 000, England 1 170 000, Österreich 1 164 000, Italien 570 000, Polen 320 000, Amerika 246 000, Tschechoslowakei 175 000, Serbien 154 000, Kanada 188 000, Rumänien 84 000, Belgien 40 000. Die Zahl der russischen, türkischen und bulgarischen Verwundeten ist noch nicht ermittelt. Es ist auch zweifelhaft, ob namentlich über die russischen Verwundeten jemals eine genaue Ziffer festgestellt werden kann.

Zur Freigabe von deutschem Kleinbesitz in Italien.

D. **Rom**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das zuständige Ministerium hat bestimmt, daß Eingaben für die Befreiung von deutschem Kleinbesitz in Italien auf Grund des königlichen Dekrets vom 7. November 1921 und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen bis zum 28. Februar 1922 bei der zuständigen italienischen Behörde eingereicht sein müssen. Nach diesem Termin verfällt jede Befugnis, die Befreiung von Kleinbesitz zu verlangen, so daß dann Kleinbesitz wie aller andere deutsche Besitz in Italien behandelt wird, das heißt, wenn es nicht zu gegenteiligen Vereinbarungen kommt.

Eine deutsche Konzession in Rußland.

W. T.-B. **Moskau**, 14. Febr. Eine deutsche Gesellschaft bewarb sich um die Konzession für die Ausbeutung von Landflächen im Wolgagebiet. In der ersten Zeit will sie 50 000 Deßjatinen im mittleren Wolgagebiet mit Motorpflügen bearbeiten. Die Dauer der Konzession soll 24 Jahre betragen, nach deren Ablauf die ganze Wirtschaft an die Sowjetrepublik zurückfällt. Die Bezahlung soll bis zum sechsten Konzessionsjahr 25 Prozent, sodann 40 Prozent des Reinertrags der Wirtschaft betragen. Das Staatskommissariat für Landwirtschaft will die Konzession im Bezirk Konnolawodtschesk gewähren, und zwar unter der Bedingung, daß die Interessen der örtlichen Bevölkerung nicht geschädigt werden dürften. Diese muß also zur Bearbeitung der Konzessionsflächen herangezogen werden, eventuell verstärkt durch landwirtschaftliche Arbeiter anderer russischer Gebiete.

Argentinien kauft deutsche Schiffe.

W. T.-B. **Paris**, 14. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires hat die argentinische Regierung beschlossen, von Deutschland 10 Aviios und 8 Schiffe von 1[illegible] Tonnen für den Hilfsdienst der argentinischen Flotte zu kaufen.

Ein deutschnationaler Abgeordneter für den Streik?

Br. **Berlin**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Linksstehende Blätter hatten in den letzten Tagen mehrfach darauf hingewiesen, daß auch deutschnationale Beamte sich nicht nur am Eisenbahnerstreik beteiligt, sondern auch agitatorisch dafür tätig gewesen seien. Die deutschnationale Presse hat darauf bisher immer nur mit Hinweise auf den oder jenen Beschluß deutschnationaler Beamtenvereine geantwortet, ohne positiv auf die Anwürfe einzugehen. Jetzt veröffentlicht der „Vorwärts" die Mitteilung, daß der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Julius Vogel-Berlin, von Beruf Telegraphensekretär, als Vorsitzender des Bezirksvereins Berlin des Verbandes Deutscher Reichspost- und Telegraphenbeamten, der wiederum der Reichspostgewerkschaft angeschlossen ist, den Aufruf zur Sammlung von Streikunterstützungsgeldern für die ausständigen Eisenbahnbeamten unterschrieben hat. Der „Vorwärts" erwartet, daß dieser Vogel sofort aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion fliegen wird. In der Tat kann man gespannt sein, was die deutschnationale Presse nun zu antworten haben wird.

Die bedenkliche Lage in Irland.

D. **London**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage in Irland ist so bedenklich geworden, daß die englische Regierung alle anderen Fragen, namentlich die außenpolitischen, z. B. die Beantwortung der Poincaré-Note über die Konferenz von Genua, beiseite legen läßt. Man befürchtet nicht nur, daß zwischen Nord- und Südirland ein Bürgerkrieg ausbrechen wird, sondern hat allen Grund, auch einen Staatsstreich der irischen Republikaner zu befürchten, die als Anhänger von de Valera die provisorische Regierung des neuen Staates Irland stürzen und an ihre Stelle die Republik Irland setzen wollen. Unter diesen Umständen hat die britische Regierung die Räumung Irlands durch die englischen Truppen verschoben. Der Minister Churchill hat im Unterhaus die Erklärung abgegeben, daß dem Ulsterführer James Craig Verstärkungen zur Verfügung gestellt werden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Stadt Belfast, die seit 4 Wochen in vollem Frieden lebte, hat gestern den blutigsten Tag seit sechs Monaten erleben müssen. Sieben Personen wurden getötet und 17 schwer verletzt. Die Kämpfe werden wahrscheinlich wieder beginnen.

W. T.-B. **London**, 15. Febr. Churchill teilte im Unterhaus mit, die Regierung habe angeordnet, die Räumung Irlands durch die britischen Truppen zu unterbrechen. — Collins wurde gestern abend, aus Irland kommend, in London erwartet, wo er mit der britischen Regierung beraten soll. Collins teilte telegraphisch mit, daß er Schritte zur Freilassung der Entführten unternommen habe. — Der Premierminister von Ulster erklärte, wegen der Entführung herrsche große Erregung. — Die Schießerei in Belfast ging gestern weiter. Seit 8 Uhr vormittags wurde ununterbrochen gefeuert. Drei weitere Personen wurden getötet. Bei den Kämpfen in den letzten Tagen wurden bisher 18 Personen getötet und 50 verwundet.

Krassin über die russische Revolution.

W. T.-B. **Paris**, 15. Febr. Krassin hat dem Sonderberichterstatter des „Matin" der sich von Berlin aus nach London begab, ein Interview gewährt. Der Vertreter von Sowjetrußland in England sagte, man gehe von einer falschen Voraussetzung aus, wenn man glaube, die russische Revolution sei nur von einer kleinen Gruppe gemacht worden. Sie sei das Werk eines großen, durch das Zarenregime niedergedrückten Volkes, dessen Entwickelung um Jahrhunderte zurückgeschleudert worden sei. Die Bauern und die Soldaten seien die Urheber der ersten Bewegung im Oktober 1917 gewesen. Die kommunistischen Führer hätten geglaubt, daß die anderen Länder dem Beispiel Rußlands folgen würden, und daß die russische Revolution der Vorbote einer gleichen Entwicklung in der ganzen Welt sein würde. Wenn man eingesehen habe, daß dem nicht so sei, habe man bezweifelt, ob ein sowjetistisches Rußland angesichts eines kapitalistisch gebliebenen Europas bestehen könne. Das kapitalistische Europa habe Widerstand geleistet, die Anarchie abgeschlagen und trotz seiner Not werde es nicht untergehen. Das sei eine Tatsache. Sobald wir einsahen, daß wir das nicht fertigbringen haben — erklärte Krassin — haben wir unsere Institutionen geändert. Weiter erklärte Krassin, wenn die Beziehungen zwischen Rußland und den fremden Ländern in wirtschaftlicher Hinsicht wieder regulär geworden seien, könne man die sowjetistische Zentralisierung in gewissen Domänen abschaffen.

Eine neue französisch-russische Entente.

D. **Paris**, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen dem Vertreter der Sowjetregierung Skobelew und der französischen Regierung ist ein französisch-russischer Vertrag zustandegekommen, in welchem die Sowjetregierung die russischen Vorkriegsschulden und auch die Kriegsschulden an Frankreich anerkennt. Dafür erkennt Frankreich die Sowjetregierung an und gewährt ihr für den Wiederaufbau Rußlands weitgehendste Wirtschaftshilfe. Rußland gelangt dadurch in ein politisches und wirtschaftliches Abhängigkeitsverhältnis zu Frankreich. Frankreich hat sich damit ein wirtschaftliches Vorrecht von einer Tragweite gesichert, das in der Welt einzig dasteht.

Rußland fordert Entschädigung für die Blockade.

W. T.-B. **Warschau**, 14. Febr. Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjetdelegation bei der Genueser Konferenz erhielt von ihrer Regierung die Weisung, dort eine Entschädigung für die durch die Blockade der Entente erlittenen Verluste Rußlands zu fordern.

Verlängerung des amerikanischen Auswanderungsgesetzes.

W. T.-B. **Paris**, 15. Febr. Wie dem „New York Herald" aus Washington berichtet wird, hat ein Abgeordneter einen Gesetzentwurf eingebracht, das Auswanderungsgesetz bis zum 30. Juni 1922 zu verlängern.

(38. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

Er war ganz darauf gefaßt, hier stundenlang auf Posten stehen zu müssen, und wappnete sich mit Geduld. Zuweilen lehnte er eine Zeitlang an einem Hauseingang, dann schlenderte er wieder hin und her und rauchte eine Zigarre nach der anderen.

Von Zeit zu Zeit kamen einzelne und auf einmal auch eine ganze Gruppe von Herren und schellten an jener Haustür, wobei sich alles wie bei Rainer abspielte. Dabei blieb es in dem Hause vollkommen dunkel und still, als ob es ganz unbewohnt wäre.

So verging eine Stunde nach der anderen, und eine benachbarte Turmuhr hatte bereits halb fünf geschlagen, als die Tür des geheimnisvollen Hauses sich wieder öffnete und mehrere Herren heraustraten und sich rasch entfernten.

Da es schon hell geworden war, hatte Eickert sich in einem schräg gegenüberliegenden Vorgarten hinter einem Goldregenbusch versteckt und wartete nun gespannten Blicks das Weitere ab.

Wieder traten zwei Herren heraus, dann mehrmals einzelne, und jetzt eine ganze Gruppe. Der Baron war aber immer noch nicht dabei.

Schließlich . . . es schlug gerade dreiviertel fünf . . . tat die Tür sich noch einmal auf, und diesmal . . . nein, er irrte sich nicht! Diese hohe, schlanke und vornehme Gestalt war unverkennbar . . . diesmal war es Baron Rainer, der in Begleitung eines mittelgroßen, untersetzten Mannes heraustrat, einen Augenblick in lebhaftem Gespräch stehenblieb und dann langsam an der Seite des anderen von dannen schlenderte.

Der Detektiv warf seine Zigarette weg, schlug den Kragen seines Überziehers in die Höhe und wanderte in unauffälliger Entfernung langsam hinterher.

In der Nähe von Rainers Hotel trennten sich die beiden Männer, und nach sekundenlanger Überlegung ließ Eickert den Baron fahren und nahm die Verfolgung seines Begleiters auf.

15. Kapitel.

Als Elßburg das Zimmer verließ, machte Inge unwillkürlich einen hastigen Schritt auf die Tür zu und öffnete die Lippen, als wollte sie ihn zurückrufen.

Aber sie tat es nicht. Was hätte es auch genützt? Sie konnte ihm doch nicht auseinandersetzen, daß dieser Brief . . .

Da wurde sie in ihren Gedanken unterbrochen.

„Der Eilbote wartet auf Antwort, gnädiges Fräulein", sagte Heinrichs respektvolle Stimme, und erst jetzt bemerkte sie, daß er noch immer wartend neben der Tür stand.

Ihre schmalen Hände ballten sich vor ohnmächtigem Zorn.

„Schicken Sie ihn weg, es ist keine Antwort nötig", erwiderte sie ungeduldig. Sie war so machtlos, konnte das Mißverständnis, unter dessen Eindruck Elßburg sie so rasch verlassen hatte, unmöglich aufklären.

Ach, wie schmählich gebunden doch ein Mädchen war! Wie eine eherne Mauer umschloß sie die starre, unerbittliche gesellschaftliche Form. Wäre es nicht natürlich gewesen, in diesem Falle zu Graf Elßburg zu sagen: „Sie irren sich, wenn Sie diesem Brief Bedeutung beilegen . . . und noch dazu eine solche Bedeutung!"

Denn daß er angenommen hatte, sie sei mit Rainer verlobt, war ihr nur zu klar. Das hatte sie seinem so jäh veränderten Gesicht deutlich angesehen, als er sich mit jener steifen, kalten Verbeugung wortlos verabschiedete.

Aber sie mußte schweigen, mußte diesen treuen Freund gehen lassen, ohne ihn aufzuklären.

Sie fühlte, wie ihr zwei heiße Tränen langsam über die Wangen herabrieselten — es waren Tränen des Zornes, denn es verletzte ihren Stolz, sich so mißverstanden zu sehen. Was mußte Elßburg davon denken! Für herzlos und oberflächlich würde er sie halten . . . sie, von der er glauben mußte, daß sie sich so unmittelbar nach dem Verlust ihrer treuen Pflegemutter heimlich verlobt hatte! Und wenn er nun gar wußte, daß Tante Maria diese Heirat nicht gewünscht hatte! Und das war mehr als wahrscheinlich . . . Ja, dann mußte er sie ganz einfach verachten, das war klar . . . und tat bitter weh.

Sie flüchtete sich nach oben und lag stundenlang stumpf und ermattet auf ihrer Chaiselongue, weigerte sich zum Essen herunterzukommen und ließ sich auch nicht bewegen, den zierlich angerichteten kleinen Imbiß anzurühren, den Emma herauf brachte und ihr mit freundlich besorgtem Zureden aufzunötigen versuchte.

Wozu sollte sie sich denn stärken und ihre Gesundheit berücksichtigen? Es gab ja keinen Menschen auf der ganzen Welt, dem ernstlich daran gelegen war. Ob sie aß oder nicht . . . ob sie krank wurde . . . ja, ob sie starb, das war ja so gleichgültig, so grenzenlos gleichgültig!

In dieser Stimmung fand Marga Angern sie vor, als sie abends in der Villa eintraf.

„Kind, du siehst ja aus wie ein kleines Gespenst!" rief sie aus und schloß das blasse, verweinte, junge Geschöpf mit fast mütterlicher Zärtlichkeit in die Arme. „Ein Segen, daß du nach mir geschickt hast! So allein zu sein, gerade wenn man tief betrübt ist, das ist nicht gut." Inge küßte sie liebevoll.

„Wie soll ich es dir nur danken, daß du zu mir kommst", sagte sie leidenschaftlich. „Es ist dir gewiß furchtbar schwer geworden, deinen Mann zu verlassen."

„Na, so arg schlimm ist es ja nicht", lachte Marga. „Dann und wann werde ich ihn ja doch zu sehen bekommen. Er hat zum Beispiel die Absicht, dich morgen zu Tisch heimzusuchen, wenn du nichts dagegen hast."

„Wie sollt' ich wohl!! Ich bin ja froh, wenn er mich oft wie nur irgend möglich kommt. Dann habe ich kein so schlechtes Gewissen und komme mir etwas weniger egoistisch vor. Aber nun komm! Das Abendbrot ist angerichtet, und ich glaube, mit dir zusammen werde ich hoffentlich ein bißchen essen können."

Wiesbadener Nachrichten.

Gewerbeverein Wiesbaden E. V.

In einer auf Dienstag, den 14. Februar, in das Vereinszimmer der „Turngesellschaft" einberufenen Mitgliederversammlung, die recht gut besucht war, wurde zu den Zusammenschlußverhandlungen Stellung genommen, die namentlich den Gewerbeverein schon seit langem beschäftigen. Sie zerfallen zeitlich in vier Abschnitte, die bis in das Jahr 1913 zurückreichen, also ein Beweis dafür, daß eine Reihe von Schwierigkeiten der verschiedensten Art zu überwinden waren. Auch jetzt ist der Ring der handwerklich-gewerblichen Verbände in Wiesbaden noch nicht ganz geschlossen, aber ein großes Wegstück zu diesem Ziel ist zurückgelegt. Der vor zwei Jahren gegründete Stadtverband für Handwerk und Gewerbe geht im alten 1845 gegründeten Gewerbeverein auf, welch letzterer seinen inneren Ausbau auf den getätigten Zusammenschluß einzustellen hat. Zu diesem Zweck waren umfangreiche Satzungsänderungen notwendig, die aber einstimmig beschlossen wurden. Die von Herrn Ingenieur Ludwig Janson, dem Vorsitzenden sowohl des Gewerbevereins wie des Stadtverbands, geleiteten Verhandlungen waren sehr lebhafte und bezeugten das tiefe Interesse aller am Gelingen des Werkes. Herr Obermeister Nibel berichtete über die erforderlichen Satzungsänderungen. Die neue Organisationsform führt ab 1. April 1922 den Namen „Gewerbeverein Wiesbaden, E. V. — Stadtverband für Handwerk und Gewerbe — (Kartellorganisation)". Sie besteht aus persönlichen und körperschaftlichen Mitgliedern. Persönliches Mitglied kann werden jeder Handwerker und Gewerbetreibende (auch Frauen), so weit er nicht bereits Mitglied einer angeschlossenen Innung oder eines anderen Verbands ist, ferner Freunde und Förderer des Gewerbestandes. Die Innungen und gewerblichen Verbände werden körperschaftliche Mitglieder und dadurch ihr gesamter Mitgliederkreis in die Mitgliedschaft des Gewerbevereins einbezogen. Die Verwaltung des Vereins wird durch die Vertreterversammlung (je 30 Mitglieder wählen 1 Vertreter), durch den Ausschuß, den Vorstand und die zu errichtende Geschäftsstelle geführt. Viele Redner wiesen darauf hin, daß mit allem Nachdruck erstrebt werden müsse, daß sowohl der Innungsausschuß wie das Handwerksamt in die neue Organisation einbezogen und daß die Gemeinsamkeit aller Verbände in das Handwerkskammergebäude verlegt werden müsse. Die Versammlung nahm hierauf sofort die Wahl der Vertreter der persönlichen Mitglieder vor. Es sind dies die Herren Architekt Martin, Uhrmachermeister Engelmann, Schneidermeister Daniel, Handwerkskammersyndikus Schröder, Gewerbevereinssekretär Setan, Gewerbeschulinspektor Kern, Friseurmeister Eske, Bandagist Petri, Magistratsobersekretär Ehrhardt, Juwelier [illegible], Installateur Gemmer, Schneidermeister Lang. Die angeschlossenen Innungen wählen für sich ihre Vertreter und geben sie dem Vorstand namhaft. Bis zum 1. April 1922 amtieren die seitherigen Vorstände. Kurz nach 11 Uhr war die umfangreiche Tagesordnung in allgemein befriedigender Weise erledigt.

— **Der neuerliche Eisenbahnverkehr.** Die Eisenbahndirektion Mainz teilt mit: Seit 13. Februar d. J. verkehren die Schnell-, Eil- und Personenzüge im Bezirk Mainz mit Ausnahme der ab 29. Dezember v. J. ausgefallenen und zwischenzeitlich noch nicht wieder eingelegten Züge wieder regelmäßig. Folgende Schnellzüge fallen jedoch bis auf weiteres noch aus: D 46 Wiesbaden an 8.47 (WEZ.) von Berlin bis Wiesbaden; D 136 Frankfurt (M.) ab 7.02 nach Stuttgart-Karlsruhe; D 76 Frankfurt (M.) ab 10.05 von Hamburg bis Basel; D 88 Frankfurt (M.) ab 7.10 von Hamburg bis Freiburg; D 94 Frankfurt (M.) ab 8.42 nach Stuttgart-München; D 92 Frankfurt (M.) ab 11.58 nach Basel. (Er verkehrt von Holland bis Frankfurt a. M.) D 45 Wiesbaden ab 6.42 (WEZ.) von Wiesbaden bis Berlin; D 281 Frankfurt (M.) an 6.50 von Basel (Er verkehrt von Frankfurt a. M. nach Holland); D 93 Frankfurt (M.) an 10.32 von Stuttgart-Karlsruhe; D 85 Frankfurt (M.) an 12.10 von Freiburg bis Hamburg; D 141 Frankfurt (M.) an 8.40 von München-Stuttgart; D 75 Frankfurt (M.) an 9.20 von Basel bis Hamburg. Im Bezirk Frankfurt a. M. sollen außer den ab 29. Dez. ausgefallenen Zügen noch folgende Schnellzüge aus: D [illegible] (Schlafwagenzug) Frankfurt a. M. ab 9.45 nach Berlin; D [illegible] (Schlafwagenzug) Frankfurt a. M. an 6.56 von Berlin; D 175 Frankfurt a. M. ab 2.08 nach Essen-M.-Gladbach; D 176 Frankfurt a. M. an 3.00 von M.-Gladbach-Essen; D 81 Frankfurt a. M. ab 7.20 nach Essen-M.-Gladbach; D 82 Frankfurt a. M. an 11.31 von M.-Gladbach-Essen.

— **Zur Freigabe deutschen Eigentums in Amerika.** Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.) teilt mit: Zu den zahlreichen Stellen, welche, noch ehe die rechtlichen Grundlagen für die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika feststehen, sich zur Einziehung von amerikanischen Forderungen gegen eine in Prozenten des Kapitals berechnete Gebühr anbieten, ist seit einiger Zeit auch die „Deutsche Girozentrale" hinzugetreten, deren Organisation und geschäftliche Betätigung bekanntlich zurzeit den Gegenstand ernster Kritik namhafter Praktiker aus den Kreisen des öffentlichen Bankwesens bildet. Die Girozentrale hat sich auf eine bisher nicht aufgeklärte Weise das Adressenmaterial deutscher Amerika-Interessenten verschafft und bringt sich gegenüber solchen bisher mit ihnen in keiner Geschäftsverbindung stehenden Personen für die Einziehung amerikanischer Außenstände in Empfehlung. Gegenüber dieser verfrühten, mit den bankgeschäftlichen Gepflogenheiten nicht zu vereinbarenden Werbetätigkeit muß festgestellt werden, daß die Deutsche Girozentrale nicht in der Lage ist, den deutschen Amerika-Interessenten für die Abwicklung ihrer Außenstände günstigere Bedingungen zu stellen als andere Bankinstitute, welche die Frage der Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika seit langem in allen ihren Stadien im Interesse ihrer beteiligten Kundschaft mit größter Aufmerksamkeit verfolgen.

— **Zur Anmeldung politischer Versammlungen.** Der Polizeipräsident macht unter Bezugnahme auf seine Bekanntmachung vom 6. März 1920 wiederholt darauf aufmerksam, daß die durch seine Hand dem Herrn Kreisdelegierten anzuzeigenden politischen Versammlungen spätestens 4 Tage vor dem Versammlungstermin bei der Polizeidirektion hier schriftlich angemeldet werden müssen. Nur dann ist es möglich, die Anmeldungen, welche häufig noch Rückfragen bedingen, der französischen Behörde rechtzeitig 48 Stunden vor dem anberaumten Termin vorzulegen. Weiter müssen die Anmeldungen in jedem Falle folgende Angaben enthalten: 1. Tag und Stunde der Versammlung; 2. Versammlungsort; 3. Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung); 4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der Veranstalter.

— **Kirchensteuer.** Zu dieser Notiz schreibt uns die evangelische Kirchengemeinde: Daß die Kirchensteuer ab 1. April 1921 nach der Reichseinkommensteuer und nicht mehr nach den früheren Staatseinkommensteuersätzen erhoben wird, dürfte allgemein bekannt sein. Für 1921 haben sich die Kirchengemeinden entschlossen, eine vorläufige Kirchensteuer zu erheben, da die Veranlagung seitens des Finanzamts bisher nicht abgeschlossen war; dies dürfte in Bälde der Fall sein und wird dann die rechtmäßige Veranlagung stattfinden, wobei der bisher gezahlte Betrag in Anrechnung kommt. Die vorläufige Kirchensteuererhebung besteht also nach wie vor.

— **Die Vierundzwanzigstundenzeit** dürfte in diesem Jahre wohl nicht mehr eingeführt werden. Man hatte damit gerechnet, daß dies schon mit dem Sommerfahrplan am 1. Juni geschehen könnte. Die Frage ist aber noch nicht geklärt, geschweige denn entschieden, während die Vorbereitungen für den neuen Fahrplan schon sehr weit vorgeschritten sind.

— **Die Zuckernot.** Aus Berlin wird uns berichtet: Wie der Reichsernährungsminister auf eine kleine Anfrage im Reichstag mitteilt, ist der Zuckermangel zu einem großen Teil auf die Verkehrsschwierigkeiten zurückzuführen, wie sich schon daraus ergibt, daß von den bis Ende November 1921 von den Zuckerfabriken verkauften Mengen bis Mitte Dezember erst rund 39 Prozent zur Verladung gebracht werden konnten. Im Januar hat sich die Wagengestellung wesentlich gebessert. Im übrigen ist zwar die Anbaufläche für Zuckerrüben von rund 273 000 Hektar im Vorjahr auf rund 370 000 Hektar gestiegen, aber der Durchschnittsertrag ist auch auf 217 Doppelzentner gegen 234 Doppelzentner gesunken, so daß trotz der Vermehrung der Anbaufläche um 24,7 Prozent nur 14,1 Prozent Rüben mehr als im Vorjahr geerntet wurden.

— **Ein zeitgemäßer Neubau.** Man schreibt uns: Ein großer Bau kann sich unter den heutigen Zeitverhältnissen nicht mehr rentieren und ist daher nicht möglich. Man muß daher auf andere Mittel und Wege sinnen. Dies ist in einem Fall hier glücklich gelungen. Auf dem Grundstück Friedrichstraße, Ecke Schillerplatz, das seit dem Abbruch des alten Gebäudes 1914 in einem chaotischen Zustand lag und dem Stadtbild mit dem umgebenden Bauzaun ein häßliches Aussehen gab, gelangt gegenwärtig ein zeitgemäßer Neubau zur Ausführung. Durch die enormen Verteuerungen hätte der Neubau so, wie er eingereicht und auch bereits durch die Baupolizeibehörde genehmigt war, mindestens eine Bausumme von 6 bis 7 Millionen Mark erfordert. Da ein solcher Bau nicht zu finanzieren und auch nicht verzinslich war, so mußte ein Ausweg gefunden werden, welcher den Verhältnissen einigermaßen Rechnung trug. Es wurde ein Flachbau nur bis Erdgeschoßhöhe projektiert, der aber anfangs nicht das Einverständnis des Magistrats fand. Die Ansicht bestand, daß eine Verunstaltung des Stadtbildes die Folge wäre und setzte daher große Schwierigkeiten entgegen. Erst nachdem durch Abbildungen aus anderen Städten vorgezeigt und örtliche Besichtigungen daselbst unternommen wurden, konnte die Bauerlaubnis erteilt und mit dem Neubau begonnen werden. Leider mußten die schönen Herbsttage unbenutzt bleiben und kam man mit dem Bauen auch in die ungünstigen Witterungsverhältnisse und Verteuerungen hinein, welche mehr als 100 Prozent Mehrkosten verursachen. Es gelangen 8 Läden und Bureaus zur Ausführung. Die technische Leitung liegt in den Händen des Architekten Herrn Louis Blum, der neben anderen Bauten auch den „Wintergarten" in der Schwalbacher Straße errichtete. Die Außenarchitektur wird in Muschelkalkimitation in geschmackvoller Weise hergestellt. Es ist somit der Beweis erbracht, daß man auch in den sehr teuren Zeitverhältnissen etwas Brauchbares schaffen kann.

— **Post- und Eisenbahnbeamte im Reichsfinanzdienst.** 900 Post- und Eisenbahnbeamte werden in den Reichsfinanzdienst übernommen. Die Abteilungen für Besitz- und Verkehrssteuern erhalten 700 Beamte der Besoldungsgruppen 5 bis 8, die für Zoll- und Verbrauchssteuern 200 Beamte der Gruppen 6 bis 8. Die Mehrzahl dürfte von der Post kommen. Wie groß der Anteil der Reichsbahn sein wird, steht noch nicht fest. Nach einer Probezeit von 3 oder auch 6 Monaten werden die Beamten endgültig übernommen. Sie verlieren ihre bisherige und erhalten die Amtsbezeichnung ihrer neuen Stelle, ebenso wie das allgemeine Dienstalter, nachdem sie unter die Beamten der gleichen Gruppe der Steuer- oder Zollverwaltung eingereiht werden. Weitere Beamte sollen übernommen werden, wenn die Geschäfte der Landesfinanzämter sie erforderlich machen. In Frage kommen nur Post-, aber keine Telegraphenbeamten, da es an den letzteren fehlt. Die Übernahme wird mit Beschleunigung durchgeführt.

— **Für Kleinkapitalrentner** ist im städtischen Wohlfahrtsamt, Rheinstraße 36, eine besondere Fürsorgestelle eingerichtet worden. Es kommen zunächst nur einmalige Beihilfen in Frage. Später werden voraussichtlich laufende Zuschüsse gemäß den vom Reich gegebenen Richtlinien gewährt. Es liegt im Interesse der Kleinrentner, Anträge schnellstens mündlich oder schriftlich bei dem obengenannten Amt zu stellen. Dienststunden vormittags von 9 bis 12 Uhr, Zimmer 2.

— **Ausschuß für Volksunterricht und Volkshochschulbund.** Abteilung 5: Vortragswesen: Nächsten Samstag, den 18. Februar, abends 7½ Uhr, spricht in der Aula des Lyzeums 2 am Boseplatz Herr Kabelitz über das aktuelle Problem der Sozialisierung. Bekanntlich will die Volkshochschule als ein von Grund auf modernes Bildungsinstitut gerade die brennendsten Zeitfragen aufgreifen und einer sachlichen Lösung entgegenführen, wobei eine streng wissenschaftliche Behandlung der Themen angestrebt wird. Aus dem letztgenannten Gesichtspunkt ist es erwünscht, wenn in der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion nicht nur Freunde der Sozialisierungsidee, sondern auch sachliche Gegner genügend zum Wort kommen, denn nur auf diese Weise kann eine allseitige Beleuchtung der Frage erzielt werden.

— **Wiesbadener Bezirksverein des deutschen Vereins gegen den Alkoholismus.** Der Vortrag von Dr. F. Moerchen (Dietenmühle) über Alkohol in psychologischer und psychiatrischer Hinsicht war sehr zahlreich besucht, ein Beweis mehr, wie sehr solch sozialhygienische Aufklärung allgemein erwünscht ist. Von geschichtlichem Rückblick auf die uralte Gewohnheit des Genusses anregender und betäubender Genuß- und Reizmittel ausgehend, schilderte der Vortragende aus eigener Erfahrung die Schäden des fortgesetzten regelmäßigen Genusses geistiger Getränke, wie sie auch theoretisch in den Experimenten der Kraepelinschen Schule als die Willenskraft, die Leistungsfähigkeit des Hand- und Kopfarbeiters herabsetzend, allgemein anerkannt sind; wenn auch gewisse Hemmungen des Nervensystems durch kleine Alkoholmengen ausgeschaltet würden, so folgten diesem Stadium auch Lähmungserscheinungen der Nervenkräfte, wie ja auch der subjektiv wärmenden Erregung der Haut durch den Alkohol das Gegenteil nachhinke. Von diesen Vorstadien zum Rausch gebe es Übergänge; diesen charakterisiere die Hemmungslosigkeit, der jähe Wechsel der Gefühlsstimmung, die erhöhte Reizbarkeit. Der chronische Trinker zeige je nach Art und Umfang der geistigen Getränke das Bild der Entartung; es treten bestimmte Krankheitsbilder, Delirium, Halluzinose und Sinnestäuschungen auf; die Heilung hänge vom Alter ab, jenseits der 40er oder 50 Jahre gelinge sie selten und nie ohne langdauernde Behandlung und völlige Alkoholabstinenz. Bei Kopfverletzten, wie sie der Krieg in Massen hervorbrachte, Epileptikern und Jugendlichen genügten oft kleinste Mengen, um schwerste pathologische Vergiftungen hervorzurufen, ebenso bei Unterernährten. Ein Rückblick auf die Enthaltsamkeitsbewegung, deren Träger und Führer z. B. in den Vereinigten Staaten organisatorisch und gesetzlich Gewaltiges geleistet hätten — der Schleichhandel betrage drüben knapp 10 Prozent des früheren Massenkonsums —, und die Aufforderung, diese Vorkämpfe einer besseren und gesünderen Lebensweise entsprechend zu bewerten, schlossen die interessante Ausführung. — Die nächste Veranstaltung findet im Museum mit Lichtbildern statt und wird noch bekanntgegeben. Auch sei darauf hingewiesen, daß Land-Medizinalrat Dr. Lanzius-Beninga in den Räumen der Blindenanstalt (Bachmayerstraße 11) jeden Montag und Donnerstag von 9½ bis 11½ Uhr eine unentgeltliche Sprechstunde für Alkoholkranke und deren Angehörige abhält.

Das Kind und seine Poesie.

Von Egon H. Straßburger.

Das Kind lebt nicht, wie wir Großen, in der Sphäre des Realismus, dessen Wellen wild an das Gestade des Daseins schlagen, sein Weben und Wirken ist anderswo.

Die junge Seele entfaltet sich im Reich der Phantasie und der Märchenwelt, fern aller Wirklichkeit und Tatsachen. Diese Phantasie muß rein gehalten werden und von kranken Einflüssen befreit bleiben.

Kinder, die nicht des Lebens Not kennen lernen, werden die Poesie des Erdenwallens in ihrer frühesten Zeit voll und ganz genießen. Um ihr junges Leben webt ein feiner Duft und ein Hauch reinster Atmosphäre. Dreimal glücklich sind sie zu nennen, während die Welt keinen größeren Jammer ihr eigen nennt, als wenn ihre ärmsten Kleinen die bittere Not auszukosten haben.

Ist ein Kind, das nur von Himmel, Sternen, Glück und Engeln mit Posaunen träumt, nicht das seligste Geschöpf hienieden? Bekümmert es sich in dieser, seiner Welt um Vergangenheit und Zukunft? Mit den Schwingen der poetischen Phantasie wird es in Märchen- und Traumlande getragen, die wir Großen nie zu sehen bekommen, deren Dunstkreis wir mit schönstem, geistigem Auge nicht mehr zu schauen vermögen. Die krasse Wirklichkeit legt schwere, dunkle Schleier auf die sturkgestutzten Flügel von uns Großen.

Ein Kind betrachtet sich die Welt nach seiner Fasson und gibt ihr das Gepräge seiner Eigenart. Alle Zauberwesen sind verschieden von den verschiedenen Kindern gedacht. Die Fee erscheint meistens blond oder, wie ich mir von Kindern sagen ließ, ist die körperliche Eigenart nicht stets dieselbe nach ihrer Meinung. Man denkt sich die Fee meist lilienschlank, doch ist die Vorstellung oft die einer recht korpulenten Dame. Engel sind zarte, ätherische Wesen, fast durchsichtig und von rosenrotem Schimmer; der Teufel, so meinen die kleinen Freunde, sei mit Glutaugen stets bewaffnet, mit großem Munde und ein gelenkiger, arg lachender Geselle, während eine Hexe schwerfällig sei, stets bucklig und in abgetragenen Kleidern umherwandeln, Kräuter suchend für ihre Tränke und Giftapotheke.

Den lieben Gott denken sich die Kinder als ungeheuer großen Herrn, im Himmel auf Wolken sitzend. Ernst sei sein Antlitz und lang sein Bart. Kein Kind sieht ihn anders als im allgemeinen als gütig und recht freundlich. Aber ärgert sich der liebe Gott, dann schaut er gar zornig und seine Umgebung wird verängstigt und tritt schüchtern beiseite.

Köstliche Figur des Petrus! Himmelswächter, Wolkenverteiler und gute, liebe, treue Seele. Du! Das Kind phantasiert sich seine Umgebung, sein Domizil zusammen, so wohl, wie Spitzweg seine köstlichen Interieurs und lustigen Motive uns vorgeführt hat. Wie teuer würde sich heute der riesige Schlüsselbund eines Petrus stellen? Nicht auszudenken: Und dann die Zwerge, die ewig schnupfen im Kindergehirn und wieselartig durch die Wälder und Felder rasen; wie lustig leben diese Leute ihr Dasein. Haben sie denn Sorgen und Steuerschmerzen? Quält sie Politik oder sonst eine menschliche Krankheit? Es sind gute Wesen, während die Riesen gar nicht so nette Elemente sind. Diese Ungeheuer mit übermenschlichen Beinen, Schuhen, Röcken werden insgesamt gefürchtet. Die Kinder sehen sie groß bis zur Wolkenhöhe und ihr Gang ist das Tempo eines D-Zuges, der eilig durch die Landschaft fliegt. Wie der echte Dichter, der ausgewachsene, große, seine Gestalten sich bildet und sie vor sich sieht, so sieht auch der phantasiebegabte Junge oder das Mädchen alles selbst Erfundene und Gefundene vor sich mit dem Auge des schaffenden Poeten. Mögen auch die Umrisse der Gestalten bei dem kleinen Volke nicht immer klar hervortreten und verschwommen auftreten, das Kind hat Plastik und liebt mehr noch als der große Kollege, der Dichterkollege, alles in Gestalt zu sehen, konkret, nicht abstrakt.

Welche Mengen Kinder dichtet in dieser oder jener, wenn auch oft grausamen Weise. Klingklang der Verse. Wohlklang der Reime erfreut die Kinder mehr als kalte Prosa, und wie viele Reimschmiede gibt es in diesem Alter unter uns, und wie viele leben uns in Erstaunen und wie viel glückliche Väter ahnen Wunderkinder, wenn der Junge frei nach Heine oder Dehmel dichtet.

Das Pathetische in diesem Phantasieren ist in erster Linie dem Kind gegeben. Hochgestelzte, oft neugetönte Worte füllen diese oft gefährlichen Sandbildungen. Rhythmus ist meistens vorhanden, wenn auch ständige Entgleisungen nicht ausbleiben können. Das Kind, das in seiner begnadeten Phantasie immer neue Bilder sieht, sucht nach einer Ausdrucksmöglichkeit und dichtet eben so oft, so viel und so schön es geht.

Tritt der Ernst der „oberen Schulklassen" an unseren Nachwuchs heran, und später diese häßliche, so unerwünschte Realistik des Lebens, dann verfliegt dieser poetisch-kindliche Freudenrausch, und die Prosa tritt in Kraft. — Die sich aber nicht von Phantasie und Poesie zu trennen vermögen, die eben das Kainszeichen auf der Stirn schon tragen, setzen dies Spiel fort und müssen in Gottes Namen als Dichter in der sonst poesieverlassenen Welt, als Heroen und Märtyrer umherlaufen.

Aus Kunst und Leben.

* **Der gefährliche Händedruck.** Daß das Küssen eine von den Ärzten mit großem Mißtrauen betrachtete Beschäftigung ist, weil dadurch Bazillen übertragen werden, ist in unserer Zeit der hygienischen Forderungen allbekannt. Aber auch der Händedruck wird jetzt als Krankheitsüberträger verdächtigt, und zwar hat man in der englischen Fachzeitschrift „Lancet" die Frage der Grußformen mit großer Ernsthaftigkeit erörtert und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das Händeschütteln durch „irgend einen anderen Gruß" ersetzt werden müsse. Vorgeschlagen wird „das Legen einiger Finger an die Stirn". Es ist fraglich, ob sich diese etwas „militaristische" Art der Begrüßung allgemein einbürgern wird. Jedenfalls aber halten die wenigsten Grußformen der Erde eine Kritik vom hygienischen Standpunkt aus. Das Aneinanderreiben der Nasen, wie es bei den Chinesen und einigen wilden Völkerschaften üblich sein soll, ist mindestens so schlimm wie das Küssen. Es bleiben also dann nur diejenigen Respektbezeugungen übrig, die überhaupt auf jede körperliche Berührung verzichten, und es dürfte sich empfehlen, an Stelle des Händedrucks der beiden sich Begrüßenden den Gruß zu üben, den Clowns manchmal unter allgemeinem Gelächter anwenden, indem sie sich selbst die Hand schütteln. Die Orientalen, deren Bräuche ja überhaupt manchmal ein so feines Verständnis für Hygiene beweisen, ziehen sich am besten aus der Affäre, indem sie bei ihrem „Salaam" den Kopf neigen und die Hände über der Brust kreuzen.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Dieser Tage verläßt Professor Dr. Sawayanagi, früherer japanischer Kultusminister und Reformator des japanischen Erziehungswesens, die Stadt Berlin, nachdem er 6 Wochen lang das deutsche und insbesondere das Berliner Schul- und Hygienewesen besichtigt hat. Sein Interesse für die deutschen Kulturbestrebungen bewies Sawayanagi durch eine Reihe wohltätiger Stiftungen. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Dahlem erhielt eine Stiftung in Höhe von zwei Millionen Mark, deren Zinsen begabten Studenten des Instituts zugute kommen sollen. Eine Summe von 100 000 M. wurde dem Oberbürgermeister Böß für Zwecke der Volkserziehung der Stadt Berlin zur Verfügung gestellt. Nach England und Deutschland wird Sawayanagi die übrigen europäischen Kulturländer sowie Nordamerika besuchen.

— **Heiterer Abend in der Lahnstraßeschule.** Nachdem die Lahnstraßeschule vor Weihnachten ihrer Schulgemeinde einen auf Ernst und Verinnerlichung eingestellten „Märchenabend“ geboten hatte, veranstaltet sie nun seit Mittwoch laufender Woche eine Reihe „heiterer Abende“. Das abwechslungsreiche Programm enthält in bunter Folge ein kleines Orchesterstück, Geigensoli, Lieder zur Laute, heitere Prosastücke und Gedichte, die teilweise durch humorvolle Lichtbilder illustriert werden. Der stimmungsvoll geschmückte Saal ist in der Regel bis auf den letzten Platz gefüllt, und das helle Lachen von Jung und Alt beweist, daß die Veranstalter den rechten volkstümlichen Ton glücklich zu treffen wußten. Dem Kinde mehr Freude, mehr Sonnenschein zu spenden, ist natürlich der erste und nächste Zweck der heiteren Abende. Daneben ließ sich das Kollegium aber auch durch ernste pädagogische Gesichtspunkte zu seinem Versuch bestimmen. So soll schon bei den Kleinsten der Geschmack an künstlerisch abgeklärtem, reinem Humor geweckt werden um dadurch das neue Geschlecht gegen allen Schmutz und Schund fest zu machen. Bedeutungsvoll erscheint es auch, wenn die Schranken zwischen Klasse und Klasse, Schulhaus und Schulhaus einmal für einige Stunden fallen, und Lehrer und Schüler (aller Altersstufen) sich zu einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft zusammenfinden, um mit vereinter Kraft der Gesamtheit der Schulgemeinde zu dienen. Und nicht minder erfreulich ist es, wenn sich Eltern und Lehrer im Verein mit den Kindern dann und wann außerhalb der strengen Schulregel innerlich nähertreten und so eine tragfähige Brücke zwischen Elternhaus und Schule erstellen; denn wie hoch man auch immer staatliche Gesetze und Verfügungen werten mag, ein wahres fruchtbares Gemeinschaftsleben wird sich doch nur dort entfalten, wo eine neue Gefühlswelt emporquillt und aus den Tiefen des Gemüts zwanglos neue Gedanken und Aufgaben emporsprossen. Was wir heute brauchen, sind Menschen mit Sonnenschein im Herzen, die frohen Eifers voll, alle ihre charakteristischen Kräfte entfalten, aber auch gewillt sind, diese ihre Sonderkräfte zum gemeinschaftlichen, aufbauenden Werk zusammenzuschließen, und es ist begreiflich, daß die moderne Pädagogik immer wieder nach neuen Formen sucht, um diesem Ziel näherzukommen. b.

— **Kleine Notizen.** Von einem Diebstahl rührt wahrscheinlich ein Autoreifen (Michelin) her, den Eigentümer sich auf Zimmer 17 des Polizeipräsidiums abholen können.

Aus dem Vereinsleben

* Das Programm für das zweite Vereinskonzert des „Wiesbadener Männergesangvereins“ am Sonntag, den 19. Februar, 7½ Uhr, im großen Kasinosaale ist ein sehr reichhaltiges. Der Chor bringt eine schwierige Chorballade „Hagen“ von Matthieu-Neumann und „Schlafwandel“ von Hegar zum Vortrag; ferner „Nachthelle“ mit Tenorsolo von Schubert sowie kleinere Chöre von Beethoven, Thuille, Othegraven und Kremser, eine in allen Teilen sehr anspruchsvolle Choraufgabe. Frl. Frick vom Staatstheater wird fünf Lieder von Brahms, Perleberg, M. Reger und Rich. Strauß singen. Herr Konzertmeister Bergmann spielt Sonate in D-Dur von Händel, Humoreske von Dvorak und Zephyr von Hubay.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Sich selbst gestellt.

Fc. **Kassel**, 15. Febr. Ein Elsaß-Lothringer, der bei einem französischen Kürassier-Regiment dient, war vor einigen Tagen in Saarbrücken während einer Tanzmusik aus Eifersucht mit einem Sergeanten des Regiments in Streit geraten, in dessen Verlauf der Kürassier dem Sergeanten mit einem Knicker einen solchen Stich in die Herzgegend versetzte, daß der Chargierte sofort tot war. Der Kürassier ging flüchtig, verschaffte sich Zivilkleidung und suchte das unbesetzte Gebiet auf. Er gelangte schließlich in die Gegend von Kassel, wo er infolge der Kälte und des Schnees nicht mehr weiter konnte, total erschöpft war, auch keine Papiere hatte und sich deshalb der Kasseler Polizei stellte. Hier gab er das Bekenntnis zu Protokoll. Die Behörde veranlaßte nach der Vernehmung die Auslieferung an die französische Gerichtsbehörde nach Mainz.

Ein Tanzverbot.

w. **Koblenz**, 14. Febr. Die Polizeiverwaltung der Stadt Koblenz hat auf Grund verschiedener diesbezüglicher Polizeigesetze, darunter eines vom März 1850, eine Verordnung für den Bereich der Stadt Koblenz mit sofortigem Inkrafttreten erlassen, wonach es weiblichen Personen unter 20 Jahren verboten ist, Tanzlokale zu besuchen, in denen monatlich mehr als einmal Gelegenheit zu öffentlichem Tanz geboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 300 M. oder entsprechender Haft geahndet. Die Strafe trifft neben dem Wirt des betreffenden Lokals auch diejenigen weiblichen Personen, die die Ordnung übertreten.

Sport.

* **Fußball.** Am Sonntag trafen sich in Rambach die 1. Mannschaft des Sportvereins Erbenheim und die 1. Mannschaft des Sportvereins Rambach (früher Sportabteilung der Turnerschaft Rambach), um ein Freundschaftsspiel auszutragen. Spielausgang: 4:3 für Rambach. — Die Mannschaft des Sportklubs „Vorwärts“ weilte in Dellenheim und gewann gegen den dortigen Fußballklub „Borussia 1919“ 2. Mannschaft 9:1 (4:1).

* **Verband Wiesbadener Kegelgesellschaften.** Nach Mitteilung des Sportausschusses zeitigte die 1. Spielserie (40 Kugeln in die Vollen) um die Verbandsmeisterriege, woran sich 27 Klubs des Verbandes beteiligten, folgende Resultate: 1. Michel vom Klub „Postalia“ = 240 Holz, 2. Kunz vom Klub „Pythagoras“ = 239 Holz, 3. Pfeiffer vom Klub „Pythagoras“ = 237 Holz, 4. Fries vom Klub „Postalia“ = 236 Holz, 5. Mühlhöfer vom Klub „Fortuna“ = 236 Holz, 6. K. Barth vom Klub „Fortuna“ = 236 Holz, 7. Schaub vom Klub „Alt-Nassau“ = 234 Holz, 8. Hartmanns vom Klub „Wenn“ = 234 Holz, 9. Klein vom Klub „Unverdrossen“ = 234 Holz, 10. Seibel vom Klub „Postalia“ = 234 Holz, 11. Thiemeyer vom Klub „C. V.“ = 232 Holz, 12. Schantz vom Klub „Pythagoras“ = 231 Holz. Die zweite Spielserie hat am 6. Februar 1922 begonnen und wird nach Ablieferung der Wertungsliste bekanntgegeben.

Gerichtssaal.

Fc. **Betrug.** Am Aussichtsturm bei Bierstadt stand im Frühjahr v. J. ein prächtiges Kleefeld. Da Futtermangel damals herrschte, war es eine Kleinigkeit, Interessenten für diesen Klee zu finden. Der Fuhrmann Heinrich Knöll aus Wiesbaden bot den Klee Tierhaltern an, die hocherfreut zugriffen. In zehn Fällen schloß Knöll Verträge ab und erhielt Zahlungen und Teilzahlungen in Höhe von 200 bis 800 M. für dieses fette Futter. Als die Steigerer mit Sense und Sichel erschienen, um den Klee zu mähen, kam die Feldpolizei hinzu und bedeutete den Mähern, daß, wenn sie weiter an dem Kleestück herumschellen, sie sich des Felddiebstahls schuldig machten. Groß war das Erstaunen und der Schreck, denn die Leute erfuhren nun, daß Knöll, der sich ihnen als Heinrich Metz vorgestellt hatte, garnicht der Besitzer des Kleestückes war. Das Schöffengericht verurteilte Knöll, der schon manches auf dem Kerbholz hat, wegen dieser Gaunerei zu zwei Jahren Gefängnis, 500 M. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust.

Vermischtes.

Eine abenteuerreiche Hilfsexpedition. Der Kreuzer „Medusa“ ist von seiner Hilfsexpedition nach dem Rigaischen Meerbusen zurückgekehrt und in Pillau eingetroffen. Von den im Eise festsitzenden Schiffen konnten vier, darunter zwei dänische, befreit werden. Die andauernde strenge Kälte, durch die das Eis rasch zunahm, machte es unmöglich, an die übrigen Schiffe heranzukommen. Da auf einzelnen von ihnen der Proviant ausging, beschränkte man sich darauf, Schlittenexpeditionen auszurüsten und die Schiffe ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen. Während die Schlitten unterwegs waren, nahmen die Eismassen derartig zu, daß der Kreuzer sich in die Irbenstraße und weiter nach Windau zurückziehen mußte. Die Schlitten erreichten inzwischen ihr Ziel und konnten den 80 Kilometer langen Rückweg über das Eis und über Land nach Windau in mehreren Tagen zurücklegen, wobei sie auf die bereitwillige Unterstützung der lettischen Behörden stießen. Wann die Expedition fortgesetzt werden kann, ist zur Zeit nicht zu übersehen und hängt von der Kohlenversorgung des Schiffes und den Wetterverhältnissen ab. Solange die Kälteperiode andauert, sind weitere Versuche aussichtslos.

kos. **Wie weit kann man telephonieren?** Es sind etwa 60 Jahre vergangen, seit Philipp Reis zu Friedrichsdorf bei Homburg das erste elektrische Telephon erbaute. 1877 wurde die Telephonie auf Drähten von der deutschen Reichspostverwaltung eingeführt. Heute telephoniert man auf Drähten in Europa über mehrere tausend Kilometer (Berlin-Rom), und die Amerikaner erbauen eine Telephonleitung, die New York und San Francisco, das sind etwa 5000 Kilometer, miteinander verbinden soll. Die telephonische Überbrückung des Ozeans auf einem transatlantischen Kabel ist noch nicht gelungen. In neuester Zeit ist die drahtlose Telegraphie ein erheblicher Konkurrent für die Kabeltelegraphie geworden, und es besteht Wahrscheinlichkeit dafür, daß mit ihr auch die telephonische Überbrückung des Ozeans bald möglich sein wird. Was auf Draht nicht geglückt ist, scheint ohne Draht durchführbar zu sein, so merkwürdig dies auch klingen mag. Eine Telephonie-Großstation hat die Reichspostverwaltung in Königswusterhausen errichtet, deren Reichweite das ganze europäische Festland umfaßt. Über das Wesen der drahtlosen Telephonie sind allerdings die Laien noch sehr schlecht unterrichtet, und deshalb ist es dankbar zu begrüßen, daß die „Technik für Alle“ in ihrem 11. Heft aus der Feder eines Fachmannes einen leicht verständlichen und zudem mit Zeichnungen versehenen Artikel darüber bringt. Daraus kann man auch ersehen, daß die „drahtlose Sprache“ im Gegensatz zur „Drahtsprache“ außerordentlich klar und rein ist. Hier ist weder ein Rauschen noch Knacken noch sonst irgendein unangenehmes Nebengeräusch zu hören, das der Sprachübermittlung auf dem Draht oft so hinderlich ist. Es bereitet dem Fachmann stets großes Vergnügen, den verwunderten Ausruf eines Laien zu hören, der zum erstenmal drahtlose Sprache abhört, und in der Regel der Ansicht ist, daß man nur mit Mühe verstehen könne.

kos. **Die Eibe** (Taxus baccata) gilt für einen Baum, der bei uns im Aussterben begriffen ist, und doch hat dieser Nadelbaum noch eine sehr weite Verbreitung in Deutschland. Der größte Eibenbestand ist der bei Paterzell in Oberbayern, 1½—2 Stunden von Weilheim (südlich vom Ammersee). Die Eiben stehen hier in einem sumpfigen Walde, der hauptsächlich von Fichten, außerdem von Tannen und verschiedenen Laubhölzern gebildet wird. Die Eiben, die niemals strauchigen, sondern immer baumartigen Wuchs haben, treten zumeist vereinzelt, seltener in Gruppen von zwei bis sechs Stämmen auf. Ihre Gesamtzahl beträgt 2400 bis 2500, darunter 845 Bäume mit einem Durchmesser von 10 Zentimeter und darüber. Die dicksten haben in Brusthöhe 85 Zentimeter Durchmesser; die größte Höhe beträgt 16 Meter. Sonst finden sich die Eiben in jeder Größe und in jedem Alter: die Vermehrung muß sogar sehr stark genannt werden, und von einem Aussterben des Baumes kann hier wenigstens nicht die Rede sein. Hoffentlich wird dafür gesorgt, daß dieser merkwürdige Bestand erhalten bleibt.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. **Berlin**, 15. Februar. Drahtliche Auszahlungen für

	14. Februar 1922		15. Februar 1922	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	7442.45	7457.45	7482.50	7497.50
Buenos-Aires	72.90	73.10	73.40	73.60
Belgien	1633.35	1636.65	1653.30	1656.70
Norwegen	3276.70	3283.30	3344.15	3350.85
Dänemark	4088.40	4096.60	4130.85	4139.15
Schweden	5179.80	5190.20	5244.75	5255.25
Finnland	395.60	396.40	397.10	397.90
Italien	952.—	954.—	977.13	979.50
London	867.60	869.40	874.10	874.90
New-York	199.30	199.70	199.80	200.20
Paris	1723.25	1726.75	1733.25	1736.75
Schweiz	3896.10	3903.90	3901.05	3902.95
Spanien	3116.85	3123.15	3151.80	3158.20
Wien (Deutsch-Oest.)	6.33	6.37	6.43	6.47
Prag	377.10	377.90	378.10	378.90
Budapest	31.06	31.14	30.86	30.94
Polen	—.—	—.—	—.—	—.—
Bukarest	—.—	—.—	—.—	—.—
Sofia	133.35	133.65	133.35	133.65

Rheingauer Weinbericht.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt: Das Einkaufsgeschäft ist etwas ruhiger geworden; trotzdem kommen fortgesetzt noch Abschlüsse zustande. Die Preise für die 1921er sind fest und haben immer noch Neigung zur Steigerung, denn die Abgeber sind im allgemeinen sehr zurückhaltend. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß weitaus die meisten 1921er Weine schon in andere Hände übergegangen sind, wobei natürlich die großen Herrschaftsgüter nicht mitzuzählen sind, welche auf dem Wege der Versteigerung ihr Erzeugnis absetzen. Die meisten Rheingauer Winzervereine, welche sonst ebenfalls zu versteigern pflegten, haben ihre 1921er Kreszenzen im freihändigen Verkehr abgesetzt, durchweg zu guten Preisen, die allerdings schon wieder überholt sind. In der letzten Zeit wurden für gute 1921er Winzerweine, Rieslingsachen, Preise bis zu 100 000 M. das Stück bezahlt. Für besonders schöne 1921er sind auch schon 120 000 und 125 000 M. das Stück von 1200 Litern bezahlt worden.

Über die Beschaffenheit der 1921er Rheingauer, die jetzt zum erstenmal abgestochen werden, läßt sich nur Gutes sagen; es sind reise, süße Sachen, mit wenig, aber doch ausreichender Säure. Sie scheinen, von Ausnahmen natürlich abgesehen, auch früh flaschenfertig zu werden. Über ihre spätere Entwicklung läßt sich natürlich heute noch nichts sagen; bis jetzt haben sie zu eigentlichen Schwierigkeiten in der Behandlung noch keinen Anlaß gegeben. Man hatte bekanntlich in dieser Hinsicht einige Bedenken. Was der Rheingau im Jahre 1921 an wirklich edlen Weinen hervorgebracht hat, das wird man in diesem Frühjahr auf den Versteigerungen der großen Weingüter zu sehen bekommen.

Von 1920er Weinen sind im Rheingau auch noch einige Bestände vorhanden, die allerdings jetzt auch sehr hoch im Preis stehen. Für gute Sachen — und das 1920er hat bei den Spätlesen ganz hervorragende Sachen geliefert — werden 50 000 bis 60 000 M. das Stück und mehr gefordert. Vom Jahrgang 1919 ist nur sporadisch noch etwas vorhanden. Es gibt darin recht ansprechende Original-Abfüllungen, die gerne gekauft werden.

Mit einem Rückgang der Preise ist vorerst nicht zu rechnen; viel eher ist das Gegenteil der Fall, wenn man sich schließlich auch sagen muß, daß eine Begrenzung der Forderungen nach oben notwendig einmal eintreten wird. Auch wenn die Befürchtungen, daß die scharfe Kälte dem Weinstock geschadet hat, zur Tatsache werden sollte, werden sich die schon bestehenden hohen Preise wohl noch kaum nennenswert steigern können, denn die Weine, welche gekauft werden, sollen letzten Endes doch auch einmal abgesetzt werden. Es ist so schon des Guten reichlich viel geworden.

Industrie und Handel.

* **Gelsenkirchener A.-G.** Als erste der Montangesellschaften, die in dem Rhein-Elbe-Union-Konzern vereinigt sind, legt die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. ihren Rechenschaftsbericht über das am 30. September 1921 abgelaufene Geschäftsjahr vor. Seither waren lediglich wenige Abschlußzahlen bekannt. In dem Bericht wird betont, daß die besondere Bedeutung im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Erweiterung der zwischen Deutsch-Luxemburg und Gelsenkirchen bestehenden Interessengemeinschaft durch Hinzutreten der Siemens u. Halske A.-G. und der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert u. Co., Nürnberg, sowie in dem Abschluß einer Interessenvereinigung mit dem Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum zu erblicken sei. Schon die kurze Zeit des Bestehens dieser Vereinigungen habe den Beweis erbracht, daß die zusammengeschlossenen Werke mit der Verbindung ihrer die Rohstoffe bis zur Verfeinerung verarbeitenden Betriebe insofern auf dem richtigen Wege gewesen sind, als die Möglichkeit wirtschaftlichen Arbeitens nicht nur den Beteiligten, sondern auch der gesamten deutschen Wirtschaft durch Ersparnisse am Volksvermögen bedeutende Vorteile gebracht habe. Den Arbeitnehmern sei die Gewährleistung einer größeren Stetigkeit, die in den nur unwesentlich schwankenden, gestiegenen Belegschaftsziffern ihren Ausdruck fand, in hohem Maße zugute gekommen. — Wie bereits früher erwähnt, erhöhte die Kohlenförderung insgesamt eine 10proz. Steigerung und betrug 8.2 Mill. To. Die Dividende wird, wie bekannt, mit 20 Proz. vorgeschlagen, während im Vorjahr für neun Monate 9 Proz. zur Verteilung gelangten. An den Gesamtausgaben für Löhne, öffentliche Lasten und Gewinnanteile sind beteiligt: die Arbeiter mit 74.1 Proz., die öffentlichen Lasten mit 24.1 Proz. und das Kapital mit 1.8 Proz.

* **Die Außenhandelsstelle für Metallerzeugnisse** gibt bekannt: In Ausführung des Beschlusses des Außenhandelsausschusses für Metallerzeugnisse vom 24. Oktober 1921 ist beschlossen worden, die Vorschrift der Berechnung in Auslandswährung nach Hochvalutaländern auch für Petroleumbrenner, stehende Gasbrenner und Hängebrenner durchzuführen. Anträge auf Ausfuhrbewilligung für diese Erzeugnisse nach Hochvalutaländern müssen deshalb in Auslandswährung berechnet sein. Für stehende Gasbrenner ist außerdem die Einführung einer Preisprüfung beschlossen. Mindestpreise und Lieferungsbedingungen werden demnächst festgesetzt werden und sind bei der Außenhandelsstelle für Metallerzeugnisse, Berlin W. 35, Tiergartenstraße 31, zu erfragen.

Aus unserem Leserkreise.

(Nichtverwendete Einsendungen werden weder zurückgesandt, noch aufbewahrt.)

* **Gegen die Unflätigkeiten.** Man schreibt uns: Es gibt Menschen, deren niedrige Instinkte sie zu Schädlingen für die Allgemeinheit und für einzelne geschaffen haben; sie mit allen Waffen der Abwehr zu bekämpfen, ist jedes anständigen Menschen Pflicht. Zu diesen Menschen gehören auch alle jene, die in diesen harten Zeiten harmlose und sehr anständige Menschen mit nichtswürdigen Verleumdungen und beschimpfenden Infamien verfolgen und sie durch meist anonyme Beleidigungen herabzuziehen suchen, weil sie so oder so einst ihren Neid erregt oder von ihnen Nichtbeachtung oder gar demütigende Abweisung erfuhren. Wehe den Opfern, die diesen Menschen in die Hände fallen; sie werden erbarmungslos verfolgt und unter dem Deckmantel der Anonymität mit den schmutzigsten, sinnlosesten Beschuldigungen überhäuft und mit gewissenlosesten Lügen ihr Sein und Verleben verunglimpft. Diese Menschen gibt es in allen Alterslagen, allen Ständen und beiden Geschlechtern. Aus ihrer eigenen moralischen Verwahrlosung schöpfen sie Behauptungen und Beschuldigungen, die ihren ahnungslosen Opfern völlig fremd sind. Gegen solche Unflätigkeiten sollte jeder, dem sie widerstoßen, ganz energisch Front machen und sie bekämpfen, wenn ihm die Täter bekannt werden.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Zetlich.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Zetlich; für den Unterhaltungsteil: F. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil, den Gerichtssaal und Handel: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für meine Musikalienh. **jüngeres Fräulein** gesucht. Schreibmaschinen- u. Stenogr.-Kenntn. erf. **Ernst Schellenberg**, Musikhaus, Große Burgstraße 14.

Junges **Fräulein** mit guter Figur, für mein Damenkonfektionsgeschäft gesucht. **G. August** Wilhelmstraße 44.

Junges umsichtiges **Mädchen** zur Warenausgabe an d. Kasse für Metzgerei gesucht. Off. u. U. 781 Tagbl.-V.

Lehrmädchen für den Verkauf gesucht. P. Beaucellier, Marktstraße 24.

Lehrmädchen a. g. Fam. gesucht. Schuhhaus Müller, Ellenbogengasse 10.

Gewerbliches Personal

Rockarbeiterinnen (selbständige) **u. Zuarbeiterinnen** gesucht von **G. August.**

Weiß- u. Kleidernäherin gesucht. Meld. 10—11 u. 3—4 Palast-Hotel, Z. 405.

Saub. fleiß. Mädchen als Einlegerin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Qn

Lehrmädchen gegen sof. Vergüt. sofort oder Ostern gesucht Kunst-Glaserei, Moritzstraße 7.

Junges Mädchen für vormittags für leichte Arbeit gesucht. Vorzust. „Alte u. neue Kunst", Kleine Burgstraße 6.

Jung. Mädchen, welches zu Hause essen u. schlafen kann, tagsüb. ins Badhaus gesucht Gemeindebad.

Hauspersonal

Geprüfte Fröbel'sche **Kindergärtnerin** zu 4½j. holländ. Knaben gesucht auf 1. April, evt. früher. Gutes Gehalt. Schriftl. Angeb. mit Angabe des Alters, d. Ausbildung usw. u. D. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes **Kinderfräulein** wird den Tag über bei einem 4j. Knaben gesucht. Hotel Fürstenhof.

Jüngere, perfekte Köchin zum 1. März gesucht. Vorstell. erbeten zw. 9 u. 11, 3—4 Uhr u. abends. Freifrau v. Malhan, Hainerweg 12.

Eine Köchin gesucht. Eintritt sogleich. Humboldtstraße 5.

Eins. Köchin für kl. Haushalt gesucht Paulinenstraße 9.

Gebildete Stütze zu baldigem Antritt gesucht. Parkstraße 40.

Tüchtiges **Alleinmädchen** zum 1. März gesucht. Beimesch, Albrechtstraße 13, 2.

Besseres Alleinmädchen in kleinen Villenhaushalt gesucht. Vorzustellen bis ... Uhr täglich Müller, [illegible] Straße 9.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das kochen kann, für kl. Haushalt per 1. März gesucht. Oskar Kahn, ...allee 2, 3.

Selbständiges **Hausmädchen** für nur leichte Arbeiten zum 1. März gesucht. Gute Behandlung u. Verpfleg. Frau Camilla Bend, ...straße 1, 2.

Tüchtiges Mädchen, welches auch kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Vorst. nachm. 3—5, Frankfurter Str. 16, P.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Goethestraße 14, P.

Gesucht gewandtes Zimmermädch., das nähen und bügeln kann, bei Beres, Mosbacher Straße 26.

Mädchen (hoh. Lohn) für **Haushalt gesucht.** Schroll-Wahl, Kirchg. 19.

Jüng. Mädchen f. leichte Hausarb. ges. Frau Salzmann, Yorkstraße 9, P.

Tüchtiges Mädchen zur selbständ. Führung e. kl. Haushalts, 3 Person., gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht. Friedrich, Dotzheimer Str. 152, 1.

Mädchen gesucht per sofort oder 1. März bei gutem Lohn. Zu erfrag. Moritzstr. 35, 4.

Solides, tüchtiges **Alleinmädchen** welch. koch. kann, gesucht. Es wollen sich nur solche mit besten Zeugnissen melden Kirchgasse 29, 3.

Ordentliche Frau für Hausarbeit (4 Personen) bei hoh. Lohn gesucht. Näh. Pagenstecherstraße 4, 1.

Franz. Haushalt sucht **jung. Mädchen** (Kost, ohne Logis). Näh. Moris u. Co., Bärenstr. 8 (Bureaustunden).

Hausmädchen wird gesucht Paulinenstraße 9.

Saub. Mädchen für den Haushalt bei hohem Lohn ges. Uetzen, Nikolasstraße 7, 2 St.

Ordentliches sauberes Mädchen bei gutem Lohn u. sehr guter Kost gesucht. Näh. Ellenbogengasse 11, 1.

Alleinmädchen das kochen kann, gesucht. Wäsche außerhalb. Gute Behdl. Rheinstraße 98, 2.

Tüchtiges vertrauenswürdiges **Allein-mädchen** zu kinderlosem Ehepaar in ruhigen vornehmen Haushalt bei gut. Lohn **per sofort gesucht.** Adelheidstraße 93, Part.

Tücht. Alleinmädchen sofort od. zum 1. 3. gesucht Moritzstraße 35, 1.

Alleinmädchen auf gleich ges. Stundenfrau 3 Std. täglich vorhd. Große Wäsche außer dem Hause. Hoher Lohn, gute Behandlung, gutes Essen. Näh. Mainzer Str. 68, 1.

Jg. Mädchen bei gutem Lohn u. guter Behandl., event. auch nur tagsüber, gesucht. H. Schwerdtfeger, Kirchgasse 76, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen zu 2 Personen gesucht Parkstraße 8, Part.

Zuverl. Hausmädchen w. flicken u. bügeln kann, sowie ein Monatsmädch. oder -Frau für täglich zwei Stunden z. 1. März bei gutem Lohn gesucht. Frau Heinrich Glücklich, Dambachtal 18.

Mädchen oder unabhängige Frau in kinderlosen Haushalt gesucht bei bestem Lohn und guter Verpflegung. Eintritt sofort. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qo

Braves Alleinmädchen oder einfache Stütze von einzeln. Dame z. 1. März gesucht. Frau Wilhelm Köhler, Kapellenstr. 38, gleich neben der Treppe.

Ehrliches saub. Mädchen bei gutem Lohn u. guter Kost tagsüber gesucht Klarenthaler Str. 6, Laden.

Gesucht von Ausländer auf sofort tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qm

J. Mädchen in bess. kl. Haushalt tagsüber ges. Niederwaldstraße 14, 3 l.

Gesucht geeignete Persönlichkeit für nachm. zu 4jähr. Jungen. Schmidt, Michelsberg 1.

Sofort z. Aushilfe Frau od. Mädchen für leichte Hausarb. auf 1—2 Std. ges. Klarenth. Str. 1, 1 l.

Zuverl. gut empfohlene Frau oder Mädchen für morgens 2—3 Std. gesucht. Frau Oberstleutn. Schlieben, Schenkendorfstraße 5, 2 r. Vorzustellen von 9—11 u. 3—4 Uhr.

Tücht. Mädchen oder junge Frau f. Hausarbeit von 8—3 Uhr ges. An der Ringkirche 4, 2.

Ord. saub. Stundenfrau vorm. von 9—11 gesucht. Vorzustellen nachm. von 6—7 Uhr bei Baronin v. König, Kaiser-Friedr.-Ring 49, 3. 3mal schellen.

Zuverl. Stundenfrau ges. Ellenbogengasse 11, 1.

Saubere Monatsfrau 2—3 Stunden morg. bei gutem Lohn für e. Dame gesucht Klopstockstraße 11, Parterre links.

Monatsfrau für den Haushalt ges. Weygandt, Webergasse 39, 1.

Ehrl. saub. Monatsfrau von 8—11 Uhr gesucht Walluser Straße 2, 3 r.

Saubere Monatsfrau v. ½8—11 suchen Geschw. Steinberg, Friedrichstr. 40.

Ehrliche tüchtige Putzfrau sofort gesucht. Friseur Rollinger, Palast-Hotel.

Putzfrau 9—11 tägl. ges. Vorst. 9—11. Bremser, Adolfsallee 20.

Zum Putzen u. Waschen 1 Frau ges. Otto Unkelbach, Schwalb. Str. 91, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bezirksverwaltung der Versich.-Branche sucht ein. tüchtigen jüngeren **Beamten** gegen Tarifgehalt. Offert. u. L. 778 Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Büro-Beamter welcher Kenntnisse in allgem. Buchhaltung besitzt, von Aktiengesellschaft zu baldigem Eintritt gesucht. Off. u. W. 780 Tagbl.-V.

Weinhandlung sucht möglichst sofort **jüngere Kraft** gewandt in allen Büroarbeiten, Buchhaltung, Schreibmasch., Stenogr. Off. u. W. 783 Tagbl.-V.

Lehrling sucht Buchhandlung Moritz u. Münzel, Wilhelmstr. 58.

Lehrling aus nur guter Familie, mit höher. Schulbildung, evt. auch jung. Mädchen, für Agentur-Firma der Lebensmittelbranche gesucht. Gründliche Ausbild. zugesichert. Off. u. D. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Sohn achtbar. Eltern als **Lehrling** von bekannter Großhandlung der Getränkeindustr. für Bureau und Lager p. bald gesucht. Offert. unt. W. 778 an den Tagbl.-V.

Lehrling aus achtb. Familie ges. Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie.

Lehrling aus guter Familie suchen zu Ostern Moris u. Co., Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal

Friseur erste Kraft ab 1. März gesucht. Sich vorzustellen nachm. 3 Uhr Taunusstraße 55, Parterre.

Tüchtiger jüngerer **Packer** ges. Hofbuchhandlung Heinrich Staadt Bahnhofstraße 6.

Damenschneider erstkl. Kräfte gesucht von **G. August.**

Jüngerer tüchtiger Herrenschneider für dauernd ges. Walter, Röderstraße 8.

Tapez.-Lehrling gesucht geg. wöchtl. Verg. Heuser, Kaiser-Friedr.-Ring 40.

Kutscher in landwirtschaftl. Arbeit erfahren, für dauernde gute Stellung gesucht. Evt. Wohn. Nur durchaus tüchtige Bewerber mit g. Empfehl. woll. sich meld. C. Kalkbrenner, Wiesbaden, Friedrichstraße 12.

Buchhalterin u. Stenotypistin
— erste Kraft —
mit nur besten Zeugnissen — per sofort gesucht.
Seidenspinner, Häfnergasse 12.

Röntgen-Fräulein
für 3—4 Stunden (drei Tage wöchentlich), gesucht. Dieselbe muß besonders mit der Entwicklung der Platten vollends vertraut sein. Ausführliche Offerten erbeten unter F. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensposten
mögl. in der
Weinbranche.
Erfahrener, vertrauenswürdiger Herr zur Ueberwachung von Weinbezügen etc., sowie zur Kellerkontrolle **möglichst per sofort gesucht.** Offerten unter K. 14390 an **Ann.-Expedition D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.** F 25

Propagandist
für seriöse medizinische Präparate zum Besuch der Aerzte von Wiesbaden und Umgegend gesucht.
Nur seriöse Offerten mit Referenzen unter **E. 784** an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zu bald. Eintritt für unser Maschinen-Konstruktionsbüro
tücht. Maschinentechniker
mit besonderer zeichnerischer Veranlagung und tadelloser Schrift.
Nur gute Kräfte wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. einreichen an
Dyckerhoff & Widmann A.-G.
Biebrich a./Rh. F400

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht von 168
Dallmann & Co.
Fabrik chem.-pharm. Präparate
Schierstein, Schulstraße 16.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bessere Dame, firm in Entwürfen von Modellen u. Farben-Zusammenstellungen, Kenntnis der französ., engl., deutsch. u. russ. Sprache, sucht per bald Stelle als Directrice oder Filialleiterin. Ia. Referenzen. Off. u. B. 780 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Flickerin sucht Beschäftigung. Off. u. D. 783 Tagbl.-Verlag.

J. Mädchen f. Beschäft. od. als Büglerin. Näh. Römerberg 33, 2 l.

Hauspersonal

Jeune fille de bonne famille désire occupation le matin auprès d'enfants. Parle plusieurs langues et sait coudre. Ecrire s. Chiffre D. 779 au Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein im Nähen perfekt, sucht Stelle bei einem Kinde. Beste Refrz. Angeb. u. U. 773 an den Tagbl.-V.

Geb. Fräulein von ausw., im Kochen, Nähen u. Hausarb. erf., sucht Stelle als Stütze in kl. Haush., auch Geschäftshaus, zur selbst. Führung, am liebst. mit Familienanschluß, oder als besseres Alleinmädchen, bis März oder später. Offerten u. E. 782 Tagbl.-Verlag.

25jähr. Mädchen sucht Stelle zur selbständ. Führung des Haush. bei Herrn oder ausländischer Familie, geht auch ins Ausland. Off. u. D. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein 29 J., das immer in ersten Häusern war, sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern nach Holland. Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Offerten u. E. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Thüringer Dienstmädch., Köch., Stütz., Kinderfrl. usw. sucht man d. Inserat im Tageblatt Koburg. Tägl. 30 000 Les. Zeile 2 Mark. F 200 f

Junges Mädchen aus guter Familie sucht vorm., event. nachm. Beschäftigung bei kl. Kind. Spricht mehrere Sprachen u. ist im Nähen bewand. Gefl. Offerten u. B. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht tagsüber Beschäftig. im Haushalt, geht auch zu Franzosen. Dotzheimer Straße 78, 4.

Suche Stellung als **Zimmermädchen** oder auch als Beihilfe im Weißzeug. Offerten unter H. 776 an den Tagbl.-V.

Feingebild. Fräulein sehr tücht. in all. Hausarbeiten, Kochen, Nähen, wünscht für 3 Std. morg. Beschäft. in nur feinem Haushalt gegen Stundenlohn. Offerten u. T. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Int. junger Kaufmann aus der Bürobedarfs- u. Büromöbelbranche, z. Zeit in ungek. selbst. Stellung in erstem Hause in Frankfurt tätig, sucht sich per 1. 4. 22 zu verändern. Es wird nur auf gute Dauerstellung als Verk., Reis. oder Expedient reflektiert (Evt. auch and. Branche.) Offerten u. H. 779 an d. Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Buchhalter hat täglich noch einige Stunden frei. Offert. u. S. 780 an d. Tagbl.-V.

Gel. Elektriker, 30 J. alt, sucht Stellung als Lagerverwalter oder Verkäufer. Uebernimmt auch Filiale. Kaution kann gestellt w. Offerten unter S. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum Zwecke m. weiteren Ausbild. Stell. auf einem Konstruktionsbureau für **Maschinenbau.** Habe 3 Sem. Maschinenbauschule. Gehalt Nebensache. Offert. u. K. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Vorlesen in Französ., Ital., Engl., Deutsch, ev. a. leichte Krankenpflege übern. ält. r. Herr billigst. Off. u. S. 778 Tagbl.-Bl.

Bauführer sucht Stellung in Baugeschäft für hier od. Umgebung. Nimmt eventuell auch Stelle als Parlier. Offerten unter L. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer Schreiner sucht Arbeit gleich welcher Art. Werkzeug vorhand. Näh. im Tagbl.-Bl. Qh

Photographie. Junger Gehilfe für all. in sämtl. vork. Arbeiten bestens bewand., auch für Matt-, Albumin-, Pigment- u. Bromöldruck, sucht zum 15. April in hiesigem Geschäft Stellung. Offert. mit Gehaltsangabe unter M. 779 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Chauffeur (Autoschlosser) sucht für Lastwagen Stellung. Off. u. K. 781 Tagbl.-Verlag.

Kochlehrling Suche für meinen Sohn (stark) Lehrlingsstelle in Hotel, wo er sich zum **tüchtigen Koch** ausbilden kann. Off. bitte zu richten an M. Eurich, Marktstraße 23, 1.

Zuverl. ehrl. Mann w. immer in Herrschaftshäusern tätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl., irgendeine Vertrauensstelle, evt. Kassenbote, Pförtner, Hausmstr. oder sonst einen passenden Wirkungskreis. Offert. u. W. 781 an den Tagbl.-V.

Jung. strebs. Mann sucht **Vertrauensposten.** Off. u. G. 782 Tagbl.-V.

Ehrl. unbescholt. Mann, 38 J., sucht Arbeit irgend welcher Art. Näheres bei Karl, Oranienstr. 23, H. 2.

Tagblatt-Trägerinnen
kautionsfähig, gesucht.
„Tagblatthaus", Schalterhalle rechts.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Mans. rc.

Gut möbl. Zimmer im Zentr. an Herrn (Dauermieter) zu verm. Anzusehen v. mittags 1 Uhr ab. Adr. Tagbl.-Bl. Qi

An neutrale Ausländer bis 2 Pers. schön u. behagl. möbl. Schlafzim. u. Salon in Villa im Kurviertel zu vermiet. Elektr. Licht, Zentralh., Tel., Bad vorh. Ausf. Off. u. M. 783 Tagbl.-V.

Mietgesuche

2 Zimmer mit Küche Zentrum o. Nähe Bahnhof, von ruhig. Ehepaar ohne Kinder gesucht. Off. u. H. 778 Tagbl.-Verlag.

Wohnung. Deutscher Kaufmann sucht **2—3 möbl. Zim.** nebst Küche als Dauermieter. Zentrum bevorz. Offerten unter K. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Französische Fam. sucht komfortable **2- od. 3-Zim.-Wohn.** mit Küche, wenn möglich mit Badezim. Stadtzentr. bevorzugt. Antwort mit Auskunft u. T. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen auf sofort gut möbl. Zimmer mit 2 Betten. Off. unter T. 782 Tagbl.-Verlag.

Möblierte **3-Zimmer-Wohnung** oder größere, mit Küche, in gutem Hause per sofort gesucht. Offerten unter H. 780 an den Tagbl.-V.

3—4 möblierte Zimmer mit Küche und Bad. für Erwachsene **zu mieten ges.** Offerten unter J. 774 an den Tagbl.-Verlag.

6—7-Zimmer-Wohnung möbliert, gesucht für ruh. Familie, möglichst Nähe Bahnhof oder Zentrum. Off. u. J. 778 Tagbl.-V.

Zu mieten gesucht von 1. April bis 1. Septbr. (Taunus, Rhein) **große, möblierte Villa** von 10—20 Zimmern, f. Privatpension geeignet. Off. u. J. 779 Tagbl.-V.

Gesucht per sofort beziehbar hochherrschaftliche unmöblierte **große Wohnung** mit allem Komfort, wenn möglich Etage, in einer Villa. Antwort u. E. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Franzose sucht **2 Schlafzimmer** oder 1 Zimmer mit zwei Betten auf sofort zu miet. Off. u. E. 769 Tagbl.-V.

Zwei junge Herren (Stud.) suchen zusammen Zimmer, mögl. mit Pens., Nähe der Kapellenstraße. Offerten m. Preisangabe u. D. 777 Tagbl.-Verlag.

1 möbl. Zimmer

in guter Lage, bis spätest. 1. März gesucht. Off. an Treuh.-A.-G. Rheinland, Wiesbaden, Hohenloheplatz 1.

Gelähmter Herr mit Diener sucht 1 Zimmer in Herrschaftsvilla; Diener übernimmt Haus- und Gartenarbeit. Offert. u. E. 779 an den Tagbl.-V.

Bankbeamter sucht möbl. Zimmer per 1. März. Angebote unter J. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Doppelzimmer

per sofort von besserem deutschen Ehepaar (ohne Kinder) gesucht. Zentralheizung bevorz. Küchenbenutzung nicht Beding. Gefl. Offert. u. J. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein sucht möbliertes Zimmer (Zentrum). Offerten u. E. 780 an den Tagbl.-Bl.

Besserer Zivilfranzose

sucht für sofort ein schön möbl. Zimmer, mit elektr. Licht u. event. Zentralheizung und separatem Eingang. Off. u. D. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Herr wünscht gut möbl. Zimmer mit elektrischem Licht und Heizung, Südviertel. Off. unter T. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes möbl. Zim.

in guter Kurlage, von alleinsteh. Herrn sofort gesucht. Off. unt. L. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht möbl. Zim.

mit elektr. Licht, m. möglich mit Klavier, von solidem Herrn, Nähe der Rheinstraße. Offerten u. O. 782 an den Tagbl.-V.

Herr sucht möbliertes Zimmer zu mieten. Off. mit Preisangabe unter B. 781 an den Tagbl.-Bl.

Franz. Offizier s. eleg.
sep. möbl. ertes Zimmer (ungestört). Offerten u. B. 782 an den Tagbl.-V.

Franzose sucht Pension

in guter deutscher Fam. Offerten unter H. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt alleinsteh. Frau heizb. Mans. od. leeres Zimmer im Stock ab? Off. u. G. 781 Tagbl.-Bl.

1—2 leere Zimmer od. Mansarden mit Kochgelegenheit, event. gegen etwas Hausarb. baldigst gesucht. Off. unter F. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Vernünft. Ehepaar sucht 2 leere Zimmer (Mans.). Frau übernimmt gerne Näharbeit. Offerten unt. M. 781 an den Tagbl.-Bl.

Suche 3—4 möblierte Zimmer und Küche

zahle guten Preis. Offerten u. S. 7 8 Tagbl.-Verlag.

Ausländisches Ehepaar

sucht baldigst **geräumiges, sehr gut möbl. Schlafzimmer mit Salon,** möglichst auch Badezimmer, in feinem Hause und guter Lage (Dauermieter) **gegen sehr gute Bezahlung.** Angeb. mit Preis schriftl. zu richten an **Dr. Braila, Parkhotel, Wilhelmstr., Wiesbaden.**

Größ. Arbeitsraum

(ca. 150 qm) mit Büro und Lagerraum, ev. Wirtschaft mit Saal, in Wiesbaden oder Umgebung, sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **U. 779** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Schönes großes Zimmer nebst Küche, im 4. Stock, gegen 2 Zim. und Küche zu tauschen gesucht. Off. u. E. 781 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch.

Ich tausche z. 1. April meine 2-Z.-Wohn. (Nähe Ringkirche) gegen 4-Zim.-Wohn. (evt. auch 5 Zim.). Angebote unter U. 782 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohn., obere Dotzheimer Straße, gegen 2-Zim.-W. zu tausch. ges. Off. u. U. 780 Tagbl.-Bl.

Wohnungstausch!

3-Zim.-Wohn. in Niederlahnstein (Nähe Oberlahnstein, Ems, Koblenz, Ehrenbreitstein) w. gegen (möglichst) 4 Zimmer in Wiesbad. getauscht. Ang. u. W. 782 Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

1500 Mark von Selbstgeber zu leihen gesucht gegen Ratenrückzahlung. Offerten unter E. 783 Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann sucht 10 000 Mark gegen Sicherheit. Offerten unter T. 780 an den Tagbl.-Bl.

20—25 000 Mark zur Ablös. prima 2. Hyp. gesucht. Offerten unter L. 783 Tagbl.-Verlag.

150 000 Mk. an erster Stelle

auf Villa in feinster Kurlage gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unt. A. 739 an den Tagbl.-Verl.

Wer leiht

Geschäftsmann 6000 Mk. gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen. Offert. unt. W. 779 an den Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villen Etag.- u. Geschäftshäuser größere Hotels sowie Wirtschaften

zu verk. Immob.-Geschäft Bergmann, Häfnerg. 12

Kapitalanlage für Ausländer. Wohnhaus mit Seitenbau und Hinterhaus, in bester Lage der Stadt, preiswert zu verk. Off. u. O. 780 Tagbl.-Bl.

Haus mit Restaurant u. Café in Mainz zu vk., sow. Weinrest. in Wiesb. Mainzer Str. 86, 1—6.

Haus mit Bäckerei

(Arbeiterviertel) zu verk. Off. u. D. 782 Tagbl.-V.

Biebrich. Wohnhaus

zentrale Lage, mit 26 R. Garten, frei. 5-Z.-Wohn., gr. Hofräumen, 186 Qm. hellen Werkstatt-Räumen, m. Licht, Kraft u. reichl. maschin. Inventar, für Fabrikzwecke geeign., für 675 000 Mark zu verkauf. Offerten unter L. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Fabrikbetrieb

(Metallfach), vergrößerungsfähig, per sofort für 80 000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter B. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche

Villa

zu kaufen gesucht. Offert. u. L. 759 an d. Tagbl.-V.

Kl. Villa

etwa 6-8 Zimmer in bester Lage, von Selbstkäuf. gesucht. Offerten u. D. 784 an den Tagbl.-Verl.

Villa, Landhaus, mit Garten oder kleines Gut zu kaufen gesucht. Joh. Munk, Mainz, Lotharstr. 17, 2, Tel. 274.

Ausländer sucht kl. Villa

zu kaufen. Beziehbarkeit nicht erforderl. Diskret. Agenten zwecklos. Off. u. U. 783 Tagbl.-Verlag.

Haus od. Villa z. k. ges. Off. u. F. 779 Tagbl.-Bl.

Etagenhaus feinster Lage v. Verkäuf. sofort zu kaufen ges. Off. u. J. 782 Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen

Hofgut

bei Ueberlingen, 50 Morgen, schön. Wohnhaus, mit Garten und Obstbaumanlage (ca. 350 Stück) nebst leb. u. tot. Inv. gegen eine Villa zu vertauschen. Immobilien-Geschäft **Bergmann,** 12 Häfnergasse 12.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Mainz. Geschäfts-Verkauf.

Best eingef. Geschäft, elektro-mech. Werkstatt u. Ankerwickelei, mit sämtl. Werkzeug u. Maschinen, steht günstig z. Verkauf. Off. u. A. 5306 an Ann.-Exp. Mainzer Verlagsanstalt A.-G., Mainz.

2 Ferkel, 14 Wochen alt, billig zu verkaufen bei Schramm, Roonstraße 7.

Jagdhund!

Spaniel, reinrassig, mit Stammb., 1 J., prachtvolles Tier, abzugeben. **Mainz,** Emmerich-Josefstraße 20, 2 Trepp. F25

Spaniel

braun-weiß, mit Behang, 10 Monate alt, stubenrein, zu verkaufen. F132 **Heil, Darmstadt,** Taunusstraße 5, 1.

2 jg. Schäferhündinnen

zu verkaufen. Näheres Yorckstraße 33, Hochpart.

Schäferhund

13 Wochen alt, schönes Tier, zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ql

Dobermann für 200 Mk. zu verkaufen. Näh. bei **Freeb,** Platter Straße 10, 2.

W. Wyandottes-Hähne, gr. Tiere, u. Dobermannpinscher (Rüde), 8 Woch. alt, mit Stammbaum zu verk. **Lendle,** Wolfram von Eschenbachstraße.

Hübscher Wandspruch in Brandmalerei zu verk. **Rohr,** Taunusstraße 16, 2.

Neuer Jll. Marderpelz umständehalber preiswert abzug. **Schneider, Dotzheim,** Neugasse 16.

Verkauft

wird ein halblanges
Damenjackett, Persianer
mit Fuchskragen. Anzus. bei Herrn Kürschner Schäfer, Webergasse 34.

Damen-Pelzmantel

Silberopossum, zu verk. **Knapp,** Herrnmühlgasse 3, Part., 2—6 Uhr mittags.

Grünes Samtkostüm (Größe 44) für 500 Mark. Dr. Strebinger, Seerobenstraße 31.

Sehr gut erhaltene Mädchenkleider, 13—15 J., zu verkaufen. **Strauß,** Moritzstr. 21, 1.

Ein Gehrock-Anzug, beste Friedensware, zu verk. **Alef,** Faulbrunnenstraße 5, 2.

Dunkelblauer Mädchenmantel für 12—14jähr., 1 Matrosenmütze u. ein schw. Damen-Jacket billig zu verk. Rotho, Waterloostraße 1, Laden.

Anzug, dunkelbraun, fast neu, Größe 1,65, preiswert zu verk. **Hofmann,** Kaiser-Friedrich-Ring 8, Part.

Ein Cutaway-Anzug, mittlere Figur, mit gestreifter Hose verk. **Alef,** Faulbrunnenstraße 5, 2.

1 Smoking, Cutaway, schwarz, engl. Phantasiehose, 1 schw. Anzug, zwei Marengo-Paletots verk. zu annehmbarem Preise. **Eberle,** Albrechtstr. 17, P.

Cutaway preisw. abzug. **Herborn,** Gneisenaustraße 4, 1 l.

Dtlbl. Matrosen-Anzug, gut erh., für 11—13jähr. Knaben zu verk. **Bauer,** Hallgarter Str. 10, Hth. 1.

D.-Schnürstiefel (37), lange Stiefel (41) zu vk. **Lang,** Adelheidstr. 34, 3.

Wasserd. Militär-Schaftstiefel mit Filzeinl. für Straßenbahner bill. abz. **Reinmann,** Neugasse 3.

Klavierdecke, kupferfarb. Tuch m. Handstickereien, tadellos, auch als Pluschen zu verarb., für 185 Mk. zu verk. Angebote u. T. 781 T.-Verl.

Mittlere Marken-Sammlung preiswert zu verk. Zu erfrag. **Link,** Neugasse 22, Restaurant zur Altstadt.

Vervielfältigungs-Apparat

(System Collin-Typ) mit zahlreichen Lettern, fast nicht gebraucht, zu verk. **Baldt u. Co.,** Wilhelmstraße 18.

2 gut erh. Betten zu vk. Anzusehen 9—12. **Weber,** Mainzer Straße 15.

Kinderbett u. dunkelbl. seid. Konfirmanden-Kleid preisw. zu verk. **Kaiser,** Jahnstraße 34, Hth. 3 l.

Ottom. m. Einh. verk. **Roth,** Walramstr. 9, P.

Ein eiserner Weinschrank mit Blumentisch, 1 Kochherd (Sinking), 1 Gasherd mit Tisch, 1 Bettgestell, 1 gr., 4 kl. Tische, 1 Matratze, 15 Kisten, 6 Stühle zu vk. **Schnaase,** Kaiser-Fr.-Ring 44, 3.

Ein Milchwagen, ein Halbverdeck, gut erh., billig abzugeben bei **Christ. Delkenheim,** Hauptstraße 30.

Holzwaldwagen, neu, vk. **Klapper,** Walramstr. 13, 3.

Weißer Kinderwagen zu verkaufen. **Hartmann,** Seerobenstraße 31, Part.

Gut heizender Ofen zu verkaufen. **Wehmer,** Sonnenberger Straße 14, nach 4 Uhr.

Großer eiserner Ofen (Amerikaner) billig zu verk. **Hirsch u. Co.,** Langgasse 35.

Kleiner Herd

billig zu verk. **Kremer,** Westendstr. 15, Mth. 2 r.

Eine hohe elektr.
Steh-Lampe

1 brauner Maß-Anzug, 1 blauer Anzug gut erh., m. Figur, ein Arbeits-Anzug, versch. D.-Kleider, m. Blusen, 1 Leder-Handkoffer, gebr. Reise-Decke, 1 kl. Steh-Uhr billig zu verk. **Minski,** Frankenstraße 3, 3.

Speisezimmer-Lampe für Gas u. Elektr. billig zu verk. Anzusehen vorm. bis 10 Uhr bei **Cohn,** Schlichterstraße 18, 2.

Elektr. Wärmflasche

u. **Vibrations-Apparat** preisw. zu verk. **Wetzel,** Dambachtal 5, Gth. 1.

Wäscher.-Einrichtung

u. sonstiges sofort zu verk. **Feubel,** Emser Straße 69, Part.

Marmorplatte zu verk. **Hinz,** Schwalbacher Straße 29.

Großer Posten
5-Kilo-Kartons

(Stück 1 Mk.) zu verk. **Schuhhaus Sandel,** Marktstraße 22.

Händler-Verkäufe

Gelegenheitskäufe! 2türiger Kleiderschrank, nußb.-poliert, Nußbaum-Vertiko, Zimmer- und Küchentische, Stühle, eine Nußb.-Waschkommode, ein Wäscheschränkchen, Bilder preisw. zu verkaufen bei **Fischer,** Adolfstraße 1, 1.

Gut erhaltene

Frack-, Smoking-, Gehrock-, Sakko- u. Cutaway-Anzüge, Schlupfer, Raglan., Ueberzieher, einige Reste Stoffe, schwarze u. farb. Hosen billig abzugeben. **Kleider werden auch angekauft bei Steimann, Rauenthaler Straße 7, hinter der Ringkirche.**

Schreibmaschinen

für Reise und Büro, sof. lieferbar. **E. Heinze,** 5 Elsässer Platz 5. Fernsprecher 5163.

Prima Fahrrad m. guter Bereif. verk. **Grünthaler,** Hermannstraße 3.

Kaufgesuche

Ich suche Geschäfte und Unternehmen, Häuser, aller Art. **Manthe, Luisenstr. 16, Gtb.**

Geschäft

gleich welcher Branche, mögl. mit Wohnhaus, in Wiesbaden oder Umgeb. zu kaufen gesucht. **Fr. Gütting, Bonn,** Koblenzer Straße 72.

Reinrassiger Schäferhund oder Dobermann gesucht. Off. 9—10 vorm. Telephon 3047.

Dublee-Gegenstände künstliche Gebisse falsche Zähne

kauft **Seelen, Wagemannstr. 21.**

Alle Kupferstiche

u. **Stahlstiche,** gerahmt oder ungerahmt, werden von **Liebhaber** zu sehr **hohen Preisen** zu kaufen gesucht. All. Angebote werden schnellstens erbeten unter **H. 767** an den Tagbl.-Verlag.

Getr. Gehrock-Anzug zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. an **Geiger,** Lehrstraße 12.

Kleider

Wäsche, Deckbetten, Pelze kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
→ Telephon 3331 ←

Kleider, Wäsche, Möbel usw.

kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Coulinstr. 3. Fernspr. 3490

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche

Möbel, Teppiche, Läufer, Deckbetten, Gardinen usw. kauft **D. Sipper,** Riehlstraße 11. Tel. 4878.

Perser-Teppich

zu kaufen gesucht. Ang. an Privat unter D. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Teppich, ungef. 3 × 4 m, gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Kramer,** Moritzstraße 35.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. **Sulzberger,** Adelheidstr. 75. T. 772.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. **Schroll-Wahl,** Kirchgasse 19. Tel. 554.

Kaufe zu guten Preisen:
Klaviere Flügel

Spielapparate **für Mietzwecke.** Piano-Magazin **H. Schütten** Wilhelmstraße 16. Tel. 5-81.

Kaufe

aus Privathand neuen oder nur **tadellos gut erhaltenen**

Flügel

guter Marke. Offert. an Frau **Gregor,** Taunusstraße 54, bei **Bräuer.**

Mod. Grammophon, gut erh., ohne Trichter, von Privat zu kauf. ges. Dr. **Bazier,** Freseniusstraße 17. Tel. 1572.

Gut erhaltenes
1bett. Schlafzimmer

Nußb. od. Eich., sofort zu kaufen gesucht. Händler-Angebote verbeten. Off. mit Preis unter W. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht nur aus Privatbesitz und gut erhalten ein vollständig
Schlaf- u. Speisez.

Eichen, sowie **Salon** mit **Plüschgarnitur.** Ang. mit Preisang. an **Herrmann,** Oranienstraße 20, Part.

! Matratzen, Deckbetten !

sowie Kissen für drei Betten gesucht. Off. mit Preis u. G. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel

aller Art kauft ständig **Beilstein,** Sedanplatz 5. (Postkarte genügt!)

Gebrauchte Einrichtungs-
Möbel

für Schlaf-, Herren- und Speisezimmer, sow. Küche u. Büroeinrichtung nebst einem Kassenschrank zu kaufen gesucht. **Langer,** Schwalbacher Str. 58. P.

An- u. Verkauf

von Möbeln aller Art. Stets Lager in Gelegenheitskäufen. **Ding-Schlesinger,** Nettelbeckstraße 12.

Brautpaar s. v. Privat geg. gute Bezahlung:

Schlafzim., Wohn- und Speisezim. oder einzelnes Büfett, Kücheneinrichtung, Diwan oder Polstergarn., Schreibtisch, Spiegel- od. Kleiderschrank, Deckbetten u. einzelne Möbel jeder Art zu kaufen. Offert. u. S. 765 an den Tagbl.-B.

Herrschaftl. Möbel für 3 Zimmer sowie ein Piano

von Privat zu kaufen gesucht. Preisoffert. unter W. 744 Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht Möbel von Herrschaften

Kleiderschrank, 2 Betten, Waschkom., Tisch, Stühle, Sofa u. sonst. g. Möbel. Off. u. E. 713 Tagbl.-Bl.

Möbel

vor allem **Speise-, Schlaf- u. Herren-Zimmer,** desgl. einzelne gute Stücke aus gutem Hause, zu kaufen gesucht. Preis-Offerten u. L. 749 an den Tagbl.-Bl.

Kanarien-Heckkäfig zu kaufen ges. **K. Gruber,** Wellritzstraße 25.

! Möbel gesucht!

Suche für zwei Zimmer Bücherschrank, Kleiderschr., Vertiko, Sofa gegen bare Bezahlung. Angeb. mit Preisangabe unt. B. 77[illegible] an den Tagbl.-Verlag.

Möbel

Lüster, auch der. Speisesachen kauft **A. Braun,** Nettelbeckstraße 13.

Kleiderschr., Büfett, Auszug-Tisch, Stühle, Schreibt., Vertiko, Betten, Deckbetten, Kissen, Waschkommode, Nachttische, Spiegel zu kaufen gesucht. Offerten u. J. 77[illegible] an den Tagbl.-Verlag.

Klubsessel

(Rindsleder) zu kaufen gesucht. Gefl. schriftl. Off. an Apotheker **Heilbrun,** Kleiststraße 4, Parterre.

Vogelkäfige, Brutkecken, Draht- und Einsatzkäfige f. Kanarien sucht zu kaufen [illegible] Samenhandlung Moritzstraße 4.

Fahrräder u. Nähm., einz. Teile kauft **Saulhm.,** Dotzheimer Straße 58.

Gebr. Untergestell

mit Federn 40 Ztr. Tragkraft, Räder 60—70 cm Durchmesser, kauft **Silex,** Römerberg 32, 2.

Lokomobile, 20—30 PS, zu kaufen gesucht. **Renkel,** Bismarckring 11, 1 r.

Bauholz

gebr., für klein. Haus zu kaufen gesucht. Offert. m. Ang. v. Längen u. Preis an **Klamp, Erbach** im Rheingau.

Maurerrüstdiele und Klammern

zu kaufen gesucht. Offerten an **J. u. A. Tarpe, Bauges. Idstein.**

Flaschen, Papier Felle, Metall

kauft
D. Sipper, Riehlstraße 11
Telephon 4878.

Jedes Quantum brauchbare
Flaschen

kauft stets zu höchsten Tagespreise
Flaschenhandlung
Eugen Klein

Roonstr. 4. Telephon 5173. Lager: Yorckstraße 2. Bestellungen w. abgeholt.

Wein- und Kognakflaschen Felle, Papier, Metall

jeder Art kauft u. h. [illegible]
S. E. Sipper
Oranienstraße 23. Telephon 3471.

Man verkauft am **reellsten**
Gold- u. Silber-Gegenstände
Brillanten, Platin, Zahngebisse

in der **besteingeführten,** bekannten
Ankaufsstelle L. Schiffer
Kirchgasse 50, 2. St.

gegenüber Blumenthal, Eingang großes Tor. Tel. 4894. Ungenierter Verkauf. Ganzen Tag geöffnet. **Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.**

Brillanten

zum Auslandkurs
Platin, Gold- und Silbergegenstände und Bruch kauft
Edelmetall-Kontor L. Sorkin
Wiesbaden, Marktstraße 6, 1. Telephon 3812.

Zahle nachweislich höchste Preise für Brillanten, Perlen, Platin

Gold- u. Silber- Gegenstände (a. zerbroch.)

Zahngebisse

Friedrichstr. 39, 2. Stock

Ecke Neugasse. Ferd. Schiffer.

Ungenierte und diskrete Ankaufstelle.

Ankauf

von Gold-, Silber, Platingegenständen in jeder Form, Ringen, Ketten, Bestecken, gold. Uhren, Servicen, alten Gebissen, einz. Zähnen, Brillanten usw. zu allerhöchsten Tagespreisen.

M. Ebbe, Moritzstraße 40.

Telephon 2832. — Auf Wunsch persönlichen Besuch.

Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame Platin, Gold- u. Silbersachen, Ketten, Ringe, Bestecke, Schmucksachen, Zahngebisse und dergl., wie bekannt **reell** gewissenhaft u. zu konkurrenzlos hoh. Preisen.

Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäflein

Obere Webergasse 56. Telephon 1506.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Wer verkauft ein gutes

Piano

kann auch kl. Flügel sein.

Offerten an H. Schock,

Jahnstraße 34 Telephon 2993.

Unterricht

Spanisch, Schwedisch

Mauritiusstr. 2. 3. 48. 2—3.

Gebildete Lehrerin.

In den ersten Kreisen St. Petersburgs eingeführt gewes., diplomierte Lehrerin, welche die Universität von Edinburgh absolvierte, übern. Unterricht in Französisch und Englisch, unterricht. Ausländer im Russischen, bereitet auch russische Kinder nach russischem Gymnasialprogramm vor. Zu sprechen von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 4 Uhr. Kl. Frankfurter Straße 8.

Franz. Unterricht

im Haus gesucht. Off. u. R. 782 an den Tagbl.-Vl.

Français

cherche professeur pour l'allemand. Dame ou demoiselle. Off. u. J. 780 Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt Reinschrift-Unterricht im

Möbelzeichnen?

Off. u. M. 782 Tagbl.-V.

A lady pianist

wishes to give music lessons. Speaks French and English. Apply: O. 781 Tagbl.-Verlag.

Verloren • Gefunden

Goldenes Armband

verloren Samstag abend. Wegen hohe Belohnung abzugeben beim Direktor Hotel Metropol.

Verloren

Weiß. von Manschettenknopf auf d. Wege Langgasse, Webergasse. Gegen Belohn. abzugeben. Näheres, Riehlstraße 12.

Verloren eine wasserdichte Pferde- u. 2 Wolldecken. Gegen Belohnung abzugeben. E. Schermuly, Wagemannstraße 29, 3.

Verloren blaues Beitragsbuch mit geitempelten Marken am 1. Februar von Wellritzstraße bis zur Bierstadter Straße 7. Abzugeb. gegen Belohn. Hotel Riviera.

Geldtasche gefunden

Sonntag, 12. Februar, abends, am Café Orient. Näh. Telephon 2033.

Großer brauner

Hühnerhund

entl. Gegen Belohn. abzugeben Rheinstraße 19.

Wolfsspitz „Max"

(2 Jahre) entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt Wilhelmstraße 17, 2.

Junger Schäferhund

(hellgrau) entl. Wiederbringer gute Belohnung. Holzhandlung Blum, Rheinstraße 50.

Geschäftl. Empfehlungen

Masch.-Stickerei

welche speziell in Kindersachen gut eingearbeitet ist, übernimmt noch Aufträge in Lohnarbeit, sowie alle andere Strickarbeit. Offert. u. K. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Maß-Korsetts

fertigt an, unerreicht in Sitz u. Haltbarkeit, bei denkbar bester, geschmackvoller Verarbeit. Büstenhalter und Hüftformer. Extra-Methode für stark. Leib. Ia. Referenzen. J. Kaiser, Rheinstr. 101

Junge Schneiderin

empf. sich im Anfertigen von Damen-, Kinderkleid. im Hause. Mäßige Preise. Kannenberg, Körnerstraße 4, Mth. 2.

RÉGINA

am Kurhaus

Berühmt für gute Küche

Telephon 669.

Kurhaus Hofheim i. Taunus

Bahnstd. von Frankfurt a. M. :: Winterkur für Erholungsbedürftige und nervös Erschöpfte. Mässige Preise. Prospekte durch Dr. Schulze-Kahleyss. F130

Stoffe

in allen Preislagen bei

Humbrock, Schneiderei

Webergasse 14. — Fernsprecher 841.

Weißzeugnäh. u. Flickerin nimmt noch Kunden an. Off. u. F. 781 Tagbl.-Vl.

Mme. E. Meyer, Kirchgasse 19, II. Pédicure — Manicure. Von 12—7 du soir.

Manicure S. Frohl, Ellenbogengasse 9, 1.

Verschiedenes

Frankfurter Bote.

Fahre wöchentl. 1—2mal nach Frankfurt: übernehme Stückgüter u. ganze Ladungen hin und zurück. Zimmermann, Ellenbogengasse 7. 1 St. Telephon 5389.

Englische Familie

sucht für ihren 18jährig. Sohn Unterkunft in einer guten deutschen Familie zwecks Erlernung der deutschen Sprache, für einige Wochen, für sofort. Bitte Angaben, Preis u. Referenzen. Offerten u. W. 773 an den Tagbl.-V.

Erstkl. Pianistin wünscht mit ebensolchem Violinspieler zu musizier., zw. bald. Zusammenarb. Näh. Tagbl.-Verlag. Qk

Wo kann ja. Mädchen, 15 Jahre alt, die

Damenschneiderei

gründlich erlernen? Off. u. G. 783 an d. Tagbl.-V.

Klavier

zu mieten gesucht. Rhenania-Lichtspiele, Schwalbacher Straße 57.

Adoptiv-Eltern

für kleinen Jungen ges. Off. u. T. 777 Tagbl.-V.

Fräulein, Anf. 30er J., Waise, mit Verm., sowie eig. Haus mit Werkstatt, w. Heirat m. Schreiner, Weißb. od. Tapez. Off. u. K. 779 Tagbl.-Verlag.

Franz. Schweizerin (Wwe. o. Kinder), ganz alleinsteh., mit gr. Verm. u. eleg. Heim (9 Zim.), z. Zt. in Wiesb., wünscht Heirat, g. mit Ausländ. Off. u. G. 779 Tagbl.-Vl.

Geschäfts-Anzeigen

Leghühner, zerlegb. Ställe, Brutöfen, Knochenmühlen, den Eierertrag heb., Geräte usw. Geflügelhof i. Mergentheim 322. Preisl. fr.

Syphilis

auf- und Geschlechtsleiden Blutuntersuchungen usw.

Spezial-Arzt appr. im Ausland, WIESBADEN, Marktstr. 6.

10-1, 4-7, Sonntag 10-1.

Kognak

in allen Preislagen, prima Qualitäten, für Wiederverkäufer.

Hubert Schütz & Co., Wiesbaden

Weinbrennerei. Telephon 6331.

Kaiser-Friedrich-Ring 70, am Landeshaus.

Preis des Paket Mk. 4.—

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Haut-, Blasen Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis- Behandlung nach den neuest. wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung

Aufklär. Broschüre No. 5a gegen Einsend. von Mk. 5.— diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa" 6953.

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Bruchleidende

Sie quälen sich unnötig! Benutzen Sie kein drückendes Feder- oder nutzloses Gummiband mehr! Ich biete Ihnen das bewährteste Band, das den Bruch von unten herauf zurückhält. F 69

D. R. Patent Dr. Winterhalter Nr. 304113.

Ohne Feder, kein Drücken mehr! Sicher und unauffällig im Tragen! Ueber 30 Tausend schon im Gebrauch!

Garantie nur Maßanfertigung.

B. Heise, Zinksgartenstr. 2, **Halle a. S.**

Mein Vertreter ist mit Mustern nur Samstag, den 18. Februar, von 9—12 Uhr und 1—7 Uhr im **Hotel Einhorn,** Marktstr. 32, in Wiesbaden.

Die General-Vertretung für Wiesbaden und die dazu gehörigen Kreise meines mehrf. im In- u. Ausland patent. feuer- u. einbruchsich.

Geheim-Wandschrankes

ist zu vergeben.

Solvente Bewerber, denen an einer sol. Tätigkeit gelegen ist, belieben sich sofort mit mir in Verbindung zu setzen, da einer meiner Herren in den nächsten Tagen in Wiesbaden anwesend und hierbei Gelegenheit zur persönlichen Rücksprache geboten ist. F 148

E. F. Gleichmar, Stuttgart, Rosenbergplatz.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Hattenheim am Rh. am 17. Februar 1922, nachmittags 2 Uhr, folgende Gegenstände, als:

2 Stück Weißwein u. 1 Stückfaß

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber nachmittags 2 Uhr am Bahnübergang nach Eberbach.

Rüdesheim, den 14. Februar 1922. F357

Schnellert, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung von Wirtschafts-Inventar.

Wegen Verkaufs des Hauses und Einstellung des Restaurationsbetriebes versteigern wir

morgen Freitag, den 17. Febr. cr.,

nachmittags 3 Uhr anfangend, im Saalbau

„Zur Waldlust" in Rambach

Wiesbadener Straße 18

nachverzeichnetes Wirtschafts-Inventar, als:

1 sehr gut erhalt. Restaurations-Büfett

mit Pressionszapfeinrichtung, Kühl- und Schwenkeinrichtung mit Nickelbelag,

2 ältere Bierbüfetts,

1 Nußb.-Tafelklavier,

1 fast neuer Bühnenvorhang,

1 sehr gute Apfelweinkelter, 1 Apfelmühle,

ca. 120 Restaurations-Holzstühle,

ca. 600 Biergläser mit Henkel, Wein- und Schnapsgläser, ca. 300 Bier-Untersätze und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer,

beeid. Taxator und beeid. öffentl. angest. Auktionator.

Größte Auktionssäle Wiesbadens.

Telephon 6584. **3 Marktplatz 3** Telephon 6584.

Versteigerung.

1 Clemont Bayert 2 Tonner Lastwagen

mit Anlasser, in gutem Zustande, wird

Samstag, 18. Februar 1922,

vormittags 10 Uhr, in

Mainz, Wallaustr. 50

im Hofe, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Hefner

Gerichtsvollzieher in Mainz. F2

Grundstücks-Versteigerung.

Am 27. Februar 1922, nachmittags 5 Uhr, werden in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Moritzstraße 20, hier, im Auftrag der **Wwe. Karl Heinrich Burk Erben** und Miteigentümer die nachverzeichneten Grundstücke Grundbuch von Wiesbaden — Außenbezirk, Band 65, Blatt 1278,

Flur 28, Parzelle 915/78, Acker Platter Straße, groß 13 ar 82 qm;

Flur 28, Parzelle 916/79, Acker daselbst, groß 6 ar 98 qm;

Flur 28, Parzelle 917/78, Acker Rödern, 2. Gewann, groß 9 ar 91 qm;

Flur 28, Parzelle 918/79, Acker daselbst, groß 4 ar 93 qm

zwecks Aufhebung der Gemeinschaft öffentlich meistbietend versteigert. Die Grundstücke liegen nebeneinander an der fertig ausgebauten Platter Straße und eignen sich für Gärtnerei und zur sofortigen Bebauung. Auf den Grundstücken befinden sich 7 Obstbäume.

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten während der Dienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 6. Februar 1922. F265

August Stempel, Notar.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39. Telephon 3225.

Der heutige **Fritz-Fleck-Abend** ist verschoben.

Donnerstag, 23. Febr. 22, abends 7½ Uhr, im **Kasino,** Friedrichstraße 22:

Klavier-Abend Willy Hülser.

Weber. Sonate, As-dur, op. 39.
Schumann, Sinfonische Etüden, op. 13.
Schubert, Sonate B-dur, op. posth.

Grotrian-Steinweg-Konzertflügel. K24

Karten zu 15, 10 und 5 Mk. im Reisebüro Rettenmayer, Kaiser-Friedr.-Pl. 2, bei Stöppler, Rheinstraße 41, sowie an der Abendkasse.

Verschönerungs-Verein Wiesbaden E. V.

Die ordentliche
Mitglieder-Versammlung
findet **Donnerstag, den 23. Februar 1922,** abends 8½ Uhr, im **Kinolokal,** Luisenstraße 42, statt.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht;
2. Kassenbericht;
3. Wahl der Rechnungsprüfer;
4. Wahl des Vorstandes;
5. Wahl des Beirates; F210
6. Kurverein;
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Prachtvoller Warenschrank
massiv Eiche, mit Spiegelrückwand und Glasplatten, 435×62, und
eine Theke
mit Glasaufsatz, dieselbe Arbeit, 475×65, für feineres Geschäft sehr passend, preiswert zu verkaufen.
Alte und neue Kunst
Jos. Hirsch
Kl. Burgstraße 6. Telephon 3405.

Jene alten Herren
welche vor 50 Jahren (1871 u. 72) die Handelsschule Dr. Haas am Leberberg besucht haben, treffen sich Samstag, 18. Februar, im Restaurant Bürgerhof, Michelsberg 28, um 8 Uhr abends. Näheres am Büfett.

Februar-Programm im
Park-Kabarett
Wilhelmstraße 36.
in einzigen konzessionierten Klein-Kunst-Spiele Wiesbadens.
Anfang abends 8¼ Uhr.
Eintritt Mk. 20.—
bei Verzehr-Verpflichtung

Antje van Laer
Spitzentanz-Künstlerin.
Arthur Flatow
der Mann mit der Ruhe,
Erich Kersten
Conférencier u. Humorist.
Else Leonardi
Stimml. Vortrags-Künstl.
Wico Fabbry
Lieder zur Laute.
Fella Eriksen
schwed. Prima-Ballerina.
Carl Christoff
Chansonnier.
Cäcilie Renée
Vortrags-Meisterin.
Mary & Harry Doublen
größte Tanz-Attraktion der Gegenwart.

Odeon
Kirchgasse 18.
Der stumme Simson
mit
Luciano Albertini.
Anfang 3 Uhr.

An die Intendantur des Staatstheaters.

Warum wieder ein „Wotan"-Gastspiel? Sollte es der Intendantur nicht möglich sein, unseren vorzüglichen Vertreter dieser Rolle, Herrn Andra, unserem Theater zu erhalten?

Viele Abonnenten.

Elektrische Dauer-Ondulation
ermöglicht jeder Dame, den Kopf zu waschen, **ohne** die Ondulation zu verlieren, auch das widerspenstige Haar erhält eine **wunderbare dauernde** Ondulation. - Vorbestellung erforderlich -
Kästner & Jacobi
Wilhelmstr. 56. Tel. 5959.

in der
PARK-BAR
Wilhelmstraße 36
Bar für die vornehmen Familien
jeden Nachmittag von 4⁰⁰ bis 6⁰⁰ Uhr
Apéritif-Dancing.
Bols' Liköre, american drinks
Südweine, Mocca usw.
Jeden Abend von 9 Uhr ab
Abend-Unterhaltung.
JAZZ-BAND HAWAIIAN.

Stiftstr. 18 Tel. 1036 **Flora-Palast** Stiftstr. 18 Tel. 1036
Palais de Danse
Einzig konzessioniertes Cabaret am Platze.
Donnerstag, den 16. Febr., auf allgem. Wunsch Wiederholung:
„Ein Abend beim Maharadscha"
unter Mitwirkung erster Künstler.
Voranzeige! Samstag, den 18. Febr., abends 8 Uhr:
Grosse Modenschau!
Sonntag, den 19. Februar, abends 8 Uhr:
Moden-Redoute mit Cabaret
Leiter der Modenschau Henry Lassmann, Arrangeur der Modenschau im Kurhaus.

Ilse Bois
Deutschlands größte Attraktion
ab **16. Februar** im
Park-Kabarett
Wilhelmstraße 36.

Walhalla
Heute letzter Tag!
Se. Exzellenz von Madagaskar
II. Teil:
Stubbs, der Detektiv.
Regie: **Georg Jacoby** mit
Eva May, Georg Alexander, Alfred Gerasch.
Der Inhalt des ersten Teils wird kurz wiederholt.

Kinephon
Taunusstraße 1.
Der Cowboy-Milliardär
Amerikanisches Sensations-Schauspiel in 5 Akten.
Henny Porten in **Hintertreppe.**
Schauspiel in 4 Akten.

Simplizissimus
Erste vornehmste Künstlerspiele WIESBADENS.
Webergasse 37
Telephon 10 8.
Dir.: M. Alexandroff.
8 Uhr abends:
Gastspiel
Roda-Roda
sowie das
große Febr.-Programm.
Soupers Mk. 50.—.
Ab 9 Uhr abends:
Tanzpalast und Bar
„TROCADERO".

Thalia
Kirchg. 72. Tel. 6137.
Heute letzter Tag!
Der Verfluchte
Ein Spiel von Liebe und Haß in 6 Akten mit Victor Gehring und Violetta Napierska.
Schappli als Primaballerina.
Schwank in 2 Akten.
Nobody: 13. Episode
Spielzeit: 3-10½ Uhr.

Urania
30 Bleichstr. 30
Morgen letzter Tag!
Der erste Russo-Film der Decla-Bioskop 1922
Die schwarze Pantherin.
Ergreifendes Drama in 6 Akten.
Nach dem Drama „Das Pantherweib" von Wynnytschenko.
In der Hauptrolle:
Elena Polewitzkaja.
Ferner als Beiprogr.:
Backfischstreiche.
Erlebnisse in einer Mädchenklasse.
Drei lustige Akte.

Patentbüro
Adolfstraße 9.

MONOPOL
Wilhelmstr. 8.
Die lebende Fackel.
Sens.-Schauspiel in 1 Vorspiel und 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Rita Clermont.
Lustig. Beiprogr.
Spielz.: 3½-10½ Uhr.

Pelican
Schwalbacher Str. 51.
Sträflingsketten.
2. Teil:
Das Geständnis vor dem Tode
mit **Lee Parry.**
Der erste Teil wird kurz wiederholt.

Theater

Staats-Theater.
Großes Haus.
Donnerstag, 16. Februar
27. Vorstellung Abonnement 1.
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnen-Festspiel von Richard Wagner.
Zweiter Tag.
Siegfried.
In drei Akten.
Siegfried . . . Christian Sved
Mime . . . . . Heinrich Schlusnus
Der Wanderer . . G. H. Sommer
Alberich . . . . . Fritz Soot
Fafner . . . . Alex. Kipnigg
Erda . . . . . Gitta Jo
Brünnhilde . . . . Frida Leider
Stimme des Waldvogels Therese Müller-Reid
Musik. Ltg.: Prof. Mannstaedt
Nach dem 1. und 2. Akt eine Pause von je 15 Minuten
Anf. 5.30, Ende etwa 10.15 Uhr.

Kleines Haus
(Residenz-Theater)
Donnerstag, 16. Februar
2. Vorstellung Stammsitz 1.
Ingeborg.
Eine Komödie in 3 Akten von Kurt Götz.
In Szene gesetzt von Dr. Hans Purbaum.
Ingeborg . . . . Hilde Stolz
Ottokar, ihr Mann Alfred Herrmann
Tante Ottilie . . Marie Arnold
Peter Peter . . . Karl L. Diehl
Herr Konsunktin, Diener Friedrich Dorn
Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause
Anfang 7. Ende 9.15

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 16. Februar
Abonnements-Konzert
Städt. Kurorchester.
Leitung: Hermann Irmler, Städt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr
1. Ouvertüre zu „Die Abencerragen" von L. Cherubini.
2. Bajaderentanz und Romanze aus „Feramors" von A. Rubinstein.
3. Einleitung zum 3. Akt und Chor aus „Lohengrin" von R. Wagner.
4. Fantasie aus „Hänsel und Gretel" von Humperdinck.
5. a) Herzwunden, b) Letzter Frühling von E. Grieg.
6. Ungarische Rhapsodie von F. Liszt.

Abends 8 bis 9.30 Uhr
1. Vorspiel zu „Faust" von Ch. Gounod.
2. Menuett und ungarischer Rondo von Jos. Haydn.
3. Impromptu in G-moll von F. Schubert.
4. Suite von Rameau-Motl.
5. Polonäse a. Eugen Onegin von P. Tschaikowsky.
6. Fantasie aus „Oberon" von C. M. v. Weber.

Abend 8—12 Uhr im kleinen Saale:
Gesellschafts-Abend
mit Vorführung moderner Tänze durch „ulius und Egon Sa... und Partnerinnen.